

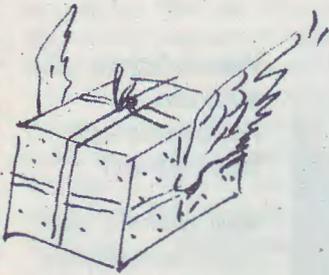
VIA



DIE BÜRGERZEITUNG FÜR MÖCKERN UND WAHREN

DUKKT

N° 30 - Dezember 1997



Frohe Weihnachten



Lieber Leser,

mit dieser Ausgabe haben wir den ersten „Fünfjahrplan“ des Viadukt geschaffen. Keiner von uns hätte im Februar 1993, als der erste VIADUKT erschien, geglaubt, daß wir das Projekt fünf Jahre durchhalten. Wir haben es!

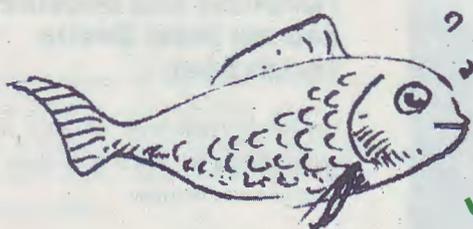
Grund genug, allen ganz herzlich zu danken, die in den letzten fünf Jahren beteiligt waren. Beteiligt mit Beiträgen, Leserbriefen, Anzeigen, guten Hinweisen und bei der Verteilung. Allen voran Ulrike Weißgerber, die das Outfit geprägt hat und Carola Schütz, die die Beiträge und Anzeigen zusammengetragen und -gesetzt hat.

Natürlich überlegen wir ständig, wie der Viadukt zu verbessern und auch kommerziell auf sichere Beine zu stellen sein könnte. Deshalb werden wir die Zusammenarbeit mit anderen Bürgervereinen und Stadtteilzeitungen intensivieren, werden mit dem Stadtbezirk mitwachsen und vielleicht im nächsten Jahr schon etwas öfter und etwas umfangreicher erscheinen.

Auch Sie haben sich sicher für die vor uns liegende Zeit einiges vorgenommen. Zunächst aber werden wir „alle Jahre wieder“ das Weihnachtsfest begehen. Die meisten wohl zu Hause, andere im Urlaub und manch einer muß auch arbeiten. Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen ein frohes und besinnliches Fest, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und ein gesundes, friedliches und erfolgreiches 1998.

Ihr

Michael Weichert



und alles Gute 1998!



Seite 2 Schnapsschüsse in Möckern/Wahren • Seite 3 Aktuelles aus dem Stadtteil • Seite 4/5 VIADUKT im Gespräch mit Ines + Andrea • Seite 6 Sport hält fit! • Seite 7 Zeitzeugen: Heiligabend in Rußland • Seite 8 Möckernsche Geschichte(n) • Seite 10 Neues aus den Schulen im Stadtteil • Seite 11 Statistisches aus Möckern/Wahren • Seite 12 Die Geschichte von einem, der auf dem Friedhof Wahren Leben fand • Seite 14 Der Lunapark in Wahren (Leserbrief) • Seite 15 Eine alte Essenbaracke

IN EIGENER SACHE

Bürgerberatungsstätte und Redaktion „Viadukt“, Karl-Helbig-Straße 15, 04159 Leipzig, Tel./Fax: 90 11 781

Sprechzeiten:

Mo: 9 - 15 Uhr, Mi: 11 - 17 Uhr,
Di u. Do: 9 - 17 Uhr, Fr: 9 - 14 Uhr
Bürgerberatungsraum „Am Viadukt“:
nach Vereinbarung

Winter-Stammtische

Der Bürgerverein Möckern/Wahren möchte alle Vereinsmitglieder sowie BürgerInnen unseres Stadtteils am 16. Januar, ab 19.30 Uhr, in die Gaststätte „Sternhöhe“, Christoph-Probst-Str. 38, zur ersten Stammtisch-Runde im neuen Jahr herzlich einladen.

Als Gast erwarten wir den Bürgermeister und Beigeordneten **Peter Kaminski**.

Am Freitag, dem 20. Februar '98 wird **Dr. Lothar Tippach**, Vorsitzender der PDS Fraktion, zu Gast am „offenen Stammtisch“ sein. Ab 19.30 Uhr sind auch an diesem Tag wieder alle Interessierten in die Gaststätte „Sternhöhe“ herzlich eingeladen.

Seit November '97 unterstützen fleißige Mitglieder unseres Vereins die Arbeit in der Bürgerberatungsstätte. Durch das Wegfallen der ABM-Stellen und die Ungewißheit, wie es mit der ehrenamtlichen Geschäftsführung weitergehen sollte, war diese Hilfe dringend nötig. All denen, die uns bisher so tatkräftig zur Seite standen und sicher auch weiterhin unterstützen werden, nicht zu vergessen die Mitarbeiter der „AK 55“, möchten wir auf diesem Wege herzlichen Dank sagen.

Der Vorstand

Schnappschüsse in Möckern/Wahren

Wo ist der schönste Abenteuerspielplatz?

Hier sind nur zwei Beispiele für „massive Müllbehälter“. Geleert werden diese wohl nie, denn schon in vergangenen Viaduktausgaben zeigten wir diesen „wilden Müll“ an.

Wo? in der Friedrich-Bosse-Straße



Wo? „Am Hirtenhaus“ in Leipzig Wahren



Wer möchte sich am Hindernislauf beteiligen?

Auch während einer Sanierungsmaßnahme hat der Bauherr die Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten!

Das Jahr ist noch nicht um. Leerung in kürzeren Zeitabständen? – wäre doch ein guter Vorsatz für '98.

Immer wieder das alte Lied am Recycling-Platz in der Max-Liebermann-Straße!



Wo? Hans-Beimler Straße in Möckern



Dieses Verkehrszeichen befindet sich in der Testphase und bedeutet, daß nur jeder Zweite Vorfahrt hat.

Der Bürgerverein wird sich auch im nächsten Jahr mit solchen Mängelanzeigen beschäftigen.



Haltestellenbereich (Bus)

Max-Liebermann-Str. in Richtung abbiegende Hauptstraße/Slevogtstraße.
Diese Situation stellt uns und viele Bürger nicht zufrieden!



Die LVB antwortete auf unsere Anfrage, wie sich dieser Bereich für die Bürger verbessern läßt:

„Der Zustand des Haltestellenbereiches entspricht keinesfalls unseren Vorstellungen. Für wartende Fahrgäste steht nur der sehr schmale Fußweg ohne Unterstellmöglichkeit zur Verfügung. Als erster Schritt zur Verbesserung der Situation haben wir beim Stadtreinigungsamt eine Säuberung des Fußweges veranlaßt (was Pflicht des Grundstückseigentümers ist). Außerdem haben wir eine Reparatur der kaputt gefahrenen Fußwegplatten veranlaßt. Weiterhin haben wir gemeinsam mit dem zuständigen Tiefbauamt versucht, die Haltestelle kunden- und behindertengerecht auszubauen (mit Fahrgastunterstand) ... und Möglichkeiten gefunden, den Haltestellenausbau vorzunehmen. Selbst für einen Zeitraum von wenigen Jahren wäre u.E. dieser Aufwand gerechtfertigt gewesen.“

Im Rahmen der für den Haltestellenausbau vorgeschriebenen Abstimmungen mit den Fachämtern der Stadt wurde der Ausbau untersagt. Begründung ist der ab dem Jahr 1999 vorgesehene Baubeginn des Knotenpunktes Max-Liebermann-/Slevogtstr. (Ausbau der Slevogtstr. und der S1). Bei dieser Maßnahme wird im genannten Bereich bis ca. 300 m in die M.-Liebermann Str. hinein die Fahrbahn verbreitert, so daß auch der Haltestellenbereich betroffen ist. Zur Reinigung der Flächen hinter dem Haltestellenbereich durch ABM-Kräfte können wir Ihnen keine Auskunft geben, da diese nicht zu den LVB gehören. ... und bedauern Ihnen keine andere Auskunft geben zu können.“

Fazit: Wir stehen also auch weiterhin im Regen?!

C. Schütz, BV

Lesermeinung

(Wir machen einen Plan, 29. Viaduktausgabe, S.1)
Sehr geehrter Herr Stadtrat M. Weichert,

beim Lesen des Beitrages „Wir machen einen Plan“ in der Ausgabe N° 29 Oktober, der Bürgerzeitung für Möckern und Wahren auf S. 1, löste sich bei mir ein Unbehagen aus. Sie verunsichern die Anwohner und Kleingärtner, in dem Sie den Baubeginn der B6 frühestens in 15 Jahren benennen. Der Bauanfang muß im gleichen Zeitraum mit dem Bau der S-Bahn liegen (Querungen und Anbindung der S-Bahn).
Noch peinlicher ist Ihr Beitrag, warum der Zeitpunkt des Variantenentscheidendes so gewählt wurde. In Ihrer Vermutung haben Sie noch die Worte SEILSCHAF-TEN und STASI vergessen. Es ist schon belastend, wenn Sie unbescholtene Fachleute aus der DDR-Zeit abqualifizieren und als ewig Gestrige abstempeln.

Manfred Kroke

Parken und kaufen –

Kurzzeitparkplätze für Geschäftskunden der Georg-Schumann-Straße

Das Ordnungsamt der Stadt hat die Kurzzeit-Parkplätze in der Eisenbahnstraße eingerichtet. Eine Stunde Parken mit Parkscheibe ist kostenlos.

Gleiches wird für die Georg-Schumann-Straße passieren. Der Einzelhändler-Abend des Handelsverbandes Sachsen brachte Zustimmung zum Parken in den Seitenstraßen.

Günther Wassermann, Leiter des Ordnungsamtes der Stadt kündigte überdies an: Das absolute Halteverbot wird eingeschränkt. Das Beispiel Eisenbahnstraße wird nun in der Georg-Schumann-Straße weitergeführt. Dort hat es, entgegen der von verschiedenen Seiten vorgetragenen Bedenken, keine Rückstaus gegeben.

Im Januar '98 läßt der Einzelhandelsverband zur Diskussionsveranstaltung „Planungsstand Umbau Georg-Schumann-Straße“ für den Einzelhandel der Einkaufsstraße ein heißes Thema. Der Umbau der Delitzscher Str. hat Konfliktpotentiale geschaffen, die so kein zweites Mal auftreten dürfen. Der Pkw-Kunden- u. -Anlieferverkehr darf nicht durch ÖPNV und Radverkehr über die Maßen beeinträchtigt werden.

Gunter Engelmann-Merkel, Handelsverband Sachsen e.V.



C. Schütz, BV

Die Bürgerinitiative im Wohnpark „Am alten Wasserturm“ – hat sie eine Chance?

„Aktiv im Leben aktiv im Alter“ heißt es seit Juli diesen Jahres im Wohnpark.

Begonnen hat es mit einem Gespräch zwischen Frau Dr. Gräfe und mir, als wir uns über den Brand in der Eingangszone ihrer Praxis unterhielten. Frau Dr. Gräfe war der Meinung, daß hier etwas für die Jugend geschehen müsse, damit sich derartige Vorfälle nicht wiederholen.

Ich stimmte ihr zu und nahm mich dieser Sache an. Zunächst richtete ich mein Augenmerk auf den ehemaligen Parkplatz außerhalb des Wohnparkes. Dort könnte ein Freizeitplatz für die Jugend entstehen, ging es mir durch den Kopf. Meine Bemühungen führten jedoch nicht zum Ziel (der Platz ist privates Eigentum). Um meine Arbeit besser organisieren zu können, warb ich einige Interessierte aus unserer Wohnanlage und wir gründeten eine Initiative.

Die Mitglieder sind u.a. Gewerbetreibende, Schüler, Rentner, Anwohner, Berufstätige dieser Wohnanlage sowie auch der Leiter der ABIS Invest & Service Immobilien GmbH. In unseren gemeinsamen Beratungen entwickelten wir ein Programm, in dem Ziele und Aufgaben unserer Initiative festgelegt wurden. So wollen wir eine Begegnungsstätte für Jung und Alt schaffen, um z.B. mit den Jugendlichen einen zentralen Treff zu organisieren und durch Veranstaltungen das kulturelle Leben im Wohnpark zu bereichern.

Mit Aushängen in einem eigenen Schaukasten (der wurde jedoch bald durch unsere „Gegenspieler“ entsorgt), danach im Konsum-Supermarkt sowie im Friseursalon Anne, wollten wir über unsere Aktivitäten berichten, mehr Bewohner gewinnen und auf Veranstaltungen hinweisen. Es brachte nicht viel.

Unser Interesse richtete sich auf leerstehende Gewerberaumflächen. Der Vermieter (ZAWD) wurde von mir darüber informiert sowie auch über unser zukünftiges Interesse die vorhandenen 142 qm zu vertretbaren Konditionen zu mieten. Bisher bekam ich keine Zusage.

Wie es weiter geht, wird davon abhängen, ob wir in Zukunft mehr Mit- als Gegenspieler haben werden.

Rolf Schulze

Anwohnerparkplätze –

„Parkplatzsuche ohne Ende“

In der letzten Stadtbezirksbeiratsitzung hat der Bürgerverein sein Anliegen bezüglich der Einrichtung von Anwohnerparkplätzen (wir schrieben bereits in den letzteren Viaduktausgaben darüber), vorgestellt. Durch die Mehrheit der Beiratsmitglieder ist unser Antrag zurückgewiesen worden. Der Bürgerverein möge dieses Bürgeranliegen doch allein weiter bearbeiten. Die ersten Schritte sind bereits getan. Auf dem Bürgerforum im Musikviertel, Anfang Dezember, wo es ebenfalls um diese Problematik ging, schufen wir Kontakte mit den verantwortlichen Ämtern. Das Verkehrsplanungsamt und der Bürgerverein werden sich im Januar '98 zu einem 1. Gespräch zum „Anwohnerparken“ zusammenfinden. Natürlich werden wir auch weiterhin alle Leser über den neuesten Stand informieren.

Carola Schütz, BV

Endlich wieder ein sicherer Gehweg!



Die Gehwegsanierung vor den Wohnblöcken in der Hans-Beimler-Str. 1 und 2 (s. Foto), stimmt uns dagegen wieder optimistisch. Es passiert eben doch noch etwas im Stadtteil, auch wenn man schon lange darauf gewartet hat!

C. Schütz, BV

Seit einiger Zeit gibt es in den entsprechenden Rubriken von Tages- und Wochenzeitungen Inserate, in denen auch in unserem Stadtteil Möckern/Wahren Liebesdienste angeboten werden. Der Viadukt besuchte Ines* und Andrea* in der Wohnung, in der sie arbeiten.

(*Namen wurden von der Redaktion geändert)

Viadukt: Prostitution heißt das Geschäft, Ihr bezeichnet Euch als Prostituierte?...

Andrea: Ja, das klingt besser als Hure oder Nutte.

Ines, wie lange bist Du jetzt schon hier und was hast Du vorher gemacht?

Ich bin seit April hier. Vorher habe ich eine Lehre gemacht, Kauffrau für Bürokommunikation. Aber das war blöd. Ich habe im ersten Lehrjahr ein Kind bekommen. Dabei war ich sehr lange krank und mir fehlte ein Dreivierteljahr. Da ich wegen dieser Fehlzeit nicht zur Prüfung zugelassen worden wäre, habe ich die Lehre abgebrochen.

Und bei Dir Andrea?

Ich mache das schon anderthalb Jahre. Vorher habe ich auch Bürokauffrau gelernt. Aber das wollte ich dann nicht machen weil es kein Geld bringt und es gibt zu viele die das machen; genau wie Verkäuferin.

Wie ist Eure Arbeitszeit?

Andrea: Ich arbeite wochentags von 15 bis 21 Uhr, 6 Stunden, also halbe Tage. Eine weitere Kollegin macht den Frühdienst von 9 bis 15 Uhr. Abends ist dann Ines hier.

Ines: Ich arbeite in der Woche abends drei Stunden und am Wochenende sechs Stunden. Da bin ich dann von 9 - 15 Uhr hier. Das war früher mal mehr, da habe ich samstags früh um 10 Uhr angefangen und abends um 10 Uhr aufgehört. Aber das bringt nichts, hier zwölf Stunden rumzusitzen, das kann ich auch zu Hause. Wenn viele kommen, sind es fünf, drei davon gehen wieder, weil es ihnen z.B. zu teuer ist. Das sagen sie natürlich nicht, sondern haben Ausreden wie: „Ich muß erst mal zum nächsten Geldautomaten“ usw..

Also hast Du zwei Kunden am Wochenende, und abends?

Ines: Abends? So gut wie niemand. Das ist aber auch sehr unterschiedlich!

Ich hätte gedacht, daß abends die meisten Kunden

VIADUKT im GESPRÄCH

heute mit:

Ines und Andrea

kommen, gerade wenn man(n) was getrunken hat?...

Ines: ...Das ganze Gegenteil ist der Fall!: Die meisten Leute, die zu uns kommen, sind verheiratet und deshalb kommen sie abends nicht - da ist ja dann auch die Frau zu Hause, weißt Du, wie ich's meine? Die meisten kommen dann eben vormittags, manchmal klingelt es am laufenden Band, manchmal ist aber auch mal eine ganze Woche gar nichts.

Wie verteilen sich die Kunden über den Tag?

Andrea: Aus ganz verschiedenen sozialen Schichten und zu unterschiedlichen Zeiten kommen die zu uns. Am Vormittag kommen eben die Arbeitslosen und die Rentner...

...können die sich das denn leisten?...

Andrea: ...einige schon. Rentner auch; da kommen viele. Mittags kommen dann die, die Mittagspause haben, am Nachmittag kommen dann die, die Feierabend haben und abends kommt die Nachtschicht. Trotzdem läuft es mal gut und dann mal wieder gar nicht. Insgesamt ist die Nachfrage bei uns in letzter Zeit zurückgegangen. Die Leute haben jetzt weniger Geld, und das merkst du ganz einfach.

Könnte das auch an den Preisen liegen?

Andrea: Nein, das würde ich nicht sagen. Für eine Großstadt sind unsere Preise gut. Wir sind eigentlich wenige Prostituierte in dieser Stadt und mit 100 Mark als niedrigsten Preis liegen wir gut. In Frankfurt z. B. gibt es ein Riesenangebot, da bekommst du eine Nummer auch schon für 40 o. 50 Mark. Hier sind sich aber alle einig: Bei 100 geht es los!

Andrea, macht Dir diese Arbeit Spaß?

Was heißt Spaß, ...das ist ein Job wie jeder andere,

du muß z.B. mit Leuten umgehen können.

Ines, wie alt ist Dein Kind und wer kümmert sich darum?

Mein Sohn ist drei Jahre alt. Meine Mutti und mein Freund kümmern sich um ihn, meistens die Mutti.

Wissen die beiden von Deinem Job?

Die Mutti nicht, die soll es auch nicht wissen. Mein Freund ja. Wir haben uns darüber unterhalten. Ich habe zu ihm gesagt: „Wenn Du nein sagst, dann nicht und wenn Du ja sagst, dann mach ich es eben“. Bis jetzt sind wir eigentlich gut damit klar gekommen.

Andrea: Mein Freund, weiß auch was ich mache. Wenn Du dich z.B. wie ein ganz normaler Mensch ein, zwei Tage hier rein setzen würdest, dann kriegst du das mit, wie das hier abläuft. Das kannst du keinem erzählen, der damit noch nichts zu tun hatte, wie normal das hier eigentlich abgeht. Also, wie lange das dauert, wer hier reinkommt, über was du dich unterhältst. Mit einigen Kunden kannst du eben reden, andere sind verknöchert und haben Angst, irgendwie erkannt zu werden, was natürlich schwachsinnig ist.

Was sagen die Bekannten und Freunde?

Ines: Die wissen nicht, daß ich hier arbeite.

Andrea: Das soll auch so bleiben!...

Ist das nicht ein Spiegel der Doppelmoral unserer Gesellschaft? Muß man Angst haben vor gesellschaftlicher Mißachtung wenn man im „ältesten Gewerbe“ der Welt arbeitet?

Ines: Angst vielleicht nicht, aber ich möchte nicht, daß mich meine Familie ins Abseits stellt; meine Mutti z.B. würde mich nicht mehr angucken.

Ihr arbeitet seit einiger Zeit in Möckern/Wahren, wohnt aber in Grünau. Habt Ihr schon Leute hier aus der Gegend oder aus dem Haus persönlich kennengelernt?

Ines: Nein, das will ich auch gar nicht.

Es könnte also ein Kunde hier aus dem Haus zu Dir kommen, ohne das Du ihn als Mitbewohner erkennst?

Ines: Ja, das wüßte ich nicht, wäre mir auch egal. Wir sind aber am Telefon schon übelst beschimpft und bedroht worden: „Wir seien Schlampen, Huren und es wäre alles eine Sauerei, wir sollten lieber putzen gehen, wir würden beobachtet und wenn die Annonce nicht aus der Zeitung verschwindet, passiert ein Unglück“ usw. Das muß ja jemand hier aus der

Anzeigen

anerkannter Brennstoff-Fachhandel Fa. Hans Kaiser

Containerdienst — Fuhrgeschäft — Haushaltsauflösungen

04159 Leipzig, Georg-Schumann-Straße 315

Tel. und Fax: 9 11 25 55 Funk: 0177/8 11 25 55

Unseren Kunden, Geschäftsfreunden und Lesern
ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im
neuen Jahr.

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr 9 - 14 Uhr ■ Di, Do 9 - 12 u. 14 - 17.30 Uhr



Biegholdt

SANITÄR · HEIZUNG · SOLAR



Wir wünschen unseren treuen
Kunden ein schönes
Weihnachtsfest und ein
glückliches 1998.

Georg-Schumann-Straße 317
04159 Leipzig

Tel. 03 41/9 11 04 19
Fax 03 41/9 11 69 39

Gegend sein; allerdings hat er allein 14 Tage gebraucht, ehe er mit mir am Telefon reden konnte. - So lange das am Telefon ist, stört mich das nicht weiter, aber vielleicht steht der ja auch mal vor der Tür. Davor habe ich schon ein wenig Angst. Man weiß ja nie, wozu die Leute fähig sind. Es ist auch kein Spaß mehr, wenn das inzwischen jedes Wochenende passiert, zig mal am Tag!

Es steht ja nun jeden Tag eine Annonce in der Zeitung?

Andrea: Ja genau, manche Leute sind auch sehr nett, grüßen freundlich und finden das ganz normal, andere gucken halt etwas komisch, finden das eben nicht gut, die kommen damit einfach nicht klar. Aber wenn Du in die Zeitung guckst, werden es immer mehr Angebote, also gibt es auch eine Nachfrage.

Ist es besser hier im Wohngebiet zu arbeiten als beispielsweise im Eros-Center?

Andrea: Ja, denn hier bist du für dich alleine, das ist wie eine richtige Privatwohnung. Ich kann fernsehen, stricken, eigentlich alles, was ich zu Hause auch mache. Und wenn einer kommt, gehe ich mit ihm rüber, mache den Preis aus und dann geht's eben los.

Ines, hast Du Angst vor Zuhältern oder Schutzgelderpressern?

Ines: Eigentlich nicht, ich habe mich damit noch nicht befaßt und kann es mir auch nicht vorstellen.

Oder davor, daß mal ein Kunde durchdreht?

Ines: Das will ich nicht hoffen. Ein bißchen Sicherheit bietet natürlich das Mietshaus hier. Wenn es mal sehr laut würde, werden die Nachbarn sicher reagieren.

Gibt es einen bestimmten Kundenkreis, nach Alter, Beruf oder so ähnlich?

Andrea: Nein, mein jüngster war 18, der älteste 85; vom Arbeitslosen bis zum Rechtsanwalt ist alles dabei, ganz unterschiedlich eben. Aussuchen kann ich mir die Leute nicht, da würde ich nix mehr verdienen.

Kommt es trotzdem vor, daß Ihr Kunden abweist?

Ines: Ja, wenn ich mich selber vor den Leuten ekle, weil sie dreckig oder stinkig sind.

Hast Du dir schon mal überlegt, wie lange Du diesen Job machen willst?

Ines: Allzulange auf keinen Fall, weilauf die Dauer kannst du das nicht machen. Irgendwann veränderst

du dich dann komplett. Du mußt einfach die Realität sehen: was du hier verdienst oder in einem ganz normalen Job. Wenn du das also ewig machst, ich sage mal 5 - 6 Jahre, dann gewöhnst du dich an das Geld und würdest von dir aus nie wieder eine andere Arbeit machen. Du hast dann ein anderes Niveau und kannst dir vieles leisten, was unter anderen Verhältnissen eben nicht geht. So weit will ich es nicht kommen lassen.

In ein, zwei Jahren will ich aufhören. Das wird aber schwer, ich habe keinen Abschluß. Irgendwie schaffe ich das aber und solange mein Freund Arbeit hat, stehen wir ja nicht ganz ohne Geld da, wenn ich hier aufhöre.

Aber im Moment höre ich erst mal nicht auf. Ich kann mir natürlich mit meinem Alter auch was besseres vorstellen als, mit 80jährigen ins Bett zu gehen. Das geht eben erst, wenn du wirklich nichts mehr hast, dann mußt du dir eben was einfallen lassen, um Geld zu verdienen.

Andrea: Weiß ich noch nicht genau; auf jeden Fall, bis ich genug Geld habe, um mich selbständig zu machen. Also vielleicht bis, ich 50.000 Mark habe als Eigenkapital, um einen Kosmetiksalon aufzumachen, vielleicht in fünf oder sechs Jahren.

Wieweit gehst Du bei „Extrem“-Wünschen Deiner Kunden?

Ines: Ich versuche jeden Kunden ordentlich zu bedienen. Sado-Maso-Spielchen mache ich nicht, auch nicht für viel Geld; genausowenig ohne Kondom, da habe ich viel zu viel Angst vor Aids.

Was nützen mir 1000 Mark in der Tasche mit einer tödlichen Krankheit im Körper. Wir müssen Liebe und Sex rigoros trennen. Ich verkaufe Sex, aber keine Liebe. Die gebe ich meinem Freund und den möchte ich auch nicht in Gefahr bringen.

Andrea: Wir machen alles mit Kondom. Küssen gibt es auch nicht, ist ja klar und außerdem gehen wir alle zwei Wochen zum Gesundheitsamt, lassen uns kontrollieren, damit ist alles in Ordnung.

Wie ist das mit der Absicherung, also Rente, Krankenkasse usw.?

Ines: Rente haben wir doch in dem Staat ohnehin nicht zu erwarten. Bis ich in Rente gehe, vergeht noch viel Zeit. Ich mache mir jetzt noch keinen Kopf.

Andrea: Deshalb mache ich ja den Job, damit ich bald was eigenes habe und mir dann eben keine Sorgen mehr machen muß.

Wenn Du politisch Einfluß hättest, was würdest Du verändern?

Andrea: Das alle viel mehr Geld verdienen. Für das was manche Leute leisten, werden sie viel zu schlecht bezahlt. Z.B. auf dem Bau: die rackern sich halb tod und bekommen dafür nur einen Hungerlohn!....

Ines: ... und sozialer und gerechter müßte es werden. Z.B.: wenn Du nichts hast, also keinen Job und nix, mußt du wirklich sehr weit gehen, bis du was kriegst, die Sozialhilfe oder so was! Ich meine, es gibt genug Arbeitslose, die arbeiten wollen und nichts kriegen, und es gibt einige, die nicht wollen und die kriegen ABM-Stellen, das finde ich voll ungerecht. Genau wie, daß die Sozialhilfe so ungleichmäßig verteilt wird: die Leute, die hier nur in den Ecken sitzen und sich das Zeug in den Hals schütten, kriegen Hunderte von Marks. Die, die es wirklich brauchen, kriegen nichts. Das habe ich an mir gesehen, ich war selbst Sozialhilfeempfängerin, habe wegen jedem Pfennig betteln müssen und wochenlang nichts gekriegt. Die anderen geben einen Hunderter nach dem anderen an dem nächsten Kiosk aus und schütten sich die Rübe zu! Das finde ich übel.

Wünscht Ihr Euch eine Legalisierung der Prostitution?

Andrea: Wenn damit gemeint ist, das wir Steuern zahlen sollen und andere mit unserer Arbeit Geld verdienen wollen: Nein!

Welches Vorurteil über Prostituierte stört Euch am meisten?

Ines: Viele sagen, daß ist leicht verdientes Geld. Es ist schell verdient, aber niemals leicht; das ist ein himmelweiter Unterschied.

Du mußt dich unheimlich überwinden, sich daran gewöhnen, dauert lange.

Andrea: Ich würde mir wünschen, daß uns manche Leute nicht so angucken, als wären wir Aussätze, uns ordentlich behandeln und nicht versuchen, uns die Kunden abspenstig zu machen, indem sie z.B. ständig am Fenster gucken.

Habt Ihr zum Abschluß einen Wunsch an die Männer?

Beide: Ja, natürlich, daß sie öfters kommen.

Ich danke für das offene Gespräch!

Das Interview führte Michael J. Weichert

VIADUKT / 51

Anzeige

**Ihr Spezialist
seit 1900
in Leipzig**



**für Umzugs-
und
Möbeltransporte**

- Nah- und Fernverkehr •
- Umzugs-Service •
- Handwerk-Service •
- Klavier- und Flügeltransporte •
- Küchenmontagen •
- Versicherung •
- Entsorgung •
- Einlagerung •
- Möbelaußenaufzug •
- Endreinigung •

Möbelspedition M. Fabig GmbH

Kirschbergstraße 31 • 04159 Leipzig • Tel: 0341 / 9 01 14 74 • Fax: 0341 / 9 12 62 42
wünscht seiner treuen Kundschaft ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr!



**Waschsalon
Angelika Bauer**

wünscht Ihrer Kundschaft ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

- Fertigwäsche
- Gardinenservice
- Hemdenservice
- Kittelservice usw.

Öffnungszeiten

Mo - Do 8 - 18 Uhr • Fr 8 - 16 Uhr

Georg-Schumann-Str. 337
04159 Leipzig, Tel. 0341/4 61 72 15

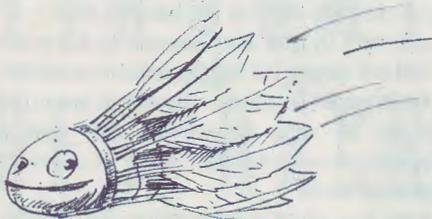
Möckernscher Traditions-verein SV Victoria Leipzig e.V. stellt sich vor:

Nur wenige Vereine Leipzigs können auf ein 95jähriges Bestehen zurückblicken und haben die Geschichte des Leipziger Sport's, besonders des Fußballsport's mitgeschrieben. Am 22. Februar 1903 wurde im Gasthaus „Zur Terrasse“ in Wahren der Verein Victoria Leipzig gegründet und als Vereinsfarben Blau-Weiß-Blau gewählt. Der erste Spielplatz befand sich hinter der Gründungsgaststätte. Auf Grund des großen Zuspruchs von neuen Sportlern mußte ein Platzwechsel erfolgen und nach einer Vereinbarung mit dem Rittergut Möckern wurde im Jahre 1906 der Platz an der Wettinbrücke erworben. Somit wurde aus dem Wahrener der Möckernsche Sportverein Victoria, der dann einen erheblichen Aufschwung erlebte und nach einem Jahr bereits vier Mannschaften hatte. 1919 gehörte die erste Mannschaft bereits zur ersten Spielklasse und nach Erringung der Meisterschaft des Kreises Nordwest-Sachsens rückte sie 1920 zur Liga auf. Ein großer Erfolg des Vereins wurde anlässlich des Silberjubiläums 1928 erzielt, indem nach gewonnenen Entscheidungsspielen gegen VfB, Wacker und Fortuna Leipzig die Gaumeisterschaft errungen wurde. Inzwischen wurde das vom Rat der Stadt Leipzig neu erworbene Sportplatzgelände für ein Fassungsvermögen von 15.000 Zuschauer u.a. durch Pflichtarbeit der Mitglieder umgebaut und außer Fußball wurden später auch viele andere Sportarten an der Wettinbrücke betrieben.

Mit großer Begeisterung wird auch heute noch auf diesem Sportplatzgelände der Fußballsport des SV Victoria ausgeübt. 8 Mannschaften, darunter 3 Jugendmannschaften und 1 Damen-Fußballmannschaft, trainieren wöchentlich und tragen regelmäßig ihre Fußballwettkämpfe unter Anleitung bewährter Übungsleiter aus. Die 1. Herren-Mannschaft, die Volkssport-Mannschaft und die AH-Mannschaft spielen in der Stadtklasse.

Der gewählte Vorstand (s. Foto), der sich aus bewährten Sportlern zusammensetzt, leistet eine gute Arbeit und hat in der Vergangenheit auch in schwierigen Situationen immer mit Erfolg um das Wohl und Wehe

Wer macht mit?



Die Sektion Badminton des TSV 1893

sucht noch Interessierte, die mittwochs von 20.30 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Paul Robeson Schule, Jungmannstraße, am Spielbetrieb teilnehmen. Ansprechpartner:

Herr Rauter, Tel.: 4613177

des Vereins gekämpft.

Einen Schwerpunkt sieht er in der Jugendarbeit, die den Jugendlichen in der Gemeinschaft Freude am Sport bringen soll und damit Nachwuchs für unsere Herrenmannschaften bringen kann. Die Jugendlichen spielen mit Begeisterung regelmäßig Fußball und die Übungsleiter und Betreuer geben sich große Mühe um das Zusammensein immer wieder zum Erlebnis werden zu lassen. Mit den Eltern besteht ein guter Kontakt und oft stellen sie sich als Helfer zur Verfügung. Natürlich führen auch die 3 Jugendmannschaften in Kürze Weihnachtsfeiern in feierlicher Form durch.

Jugendliche, aber auch Damen oder Herren die Interesse haben, sollten sich an folgenden Trainingstagen auf dem Sportplatz Wettinbrücke in Möckern, Marienweg einfinden:

Damen Mo 18 Uhr • 1. Herren Di + Do 18.30 Uhr
 • 2. Herren Do 18.30 Uhr • Alte Herren Di 18 Uhr
 • Volkssport Mi 19.30 Uhr • B-Jugend Mo 17.30 Uhr
 • D- u. E-Jugend Mi 17 Uhr.

Der Vorstand



Vorstand des SV Victoria 90 Leipzig e.V.

1. v. li. Schatzmeister:
M. Rieger

2. v. li. Geschäftsführer:
M. Poetzsch

Mitte Vize-Präsident:
R. Fiedler

2. v. re. Präsident:
R. Schulze

1. v. re. Abt. Fußball:
M. Förster

Eis frei!

hieß es am Nikolaustag für die Leipziger Winterschwimmer, die ihre Saison mit dem 12. Anschwimmen am Kulkwitzer See vor vielen Zuschauern traditionell eröffneten. Den Sportverein Sächsischer Naturistenverband e.V. „Leipziger Pinguine“ gibt es schon seit 1982. Ihm gehören derzeit 38 Winterschwimmer im Alter von sechs bis ... Jahren an, die den ganzen Winter über ins kühle Naß steigen. Die Badelustigen freuen sich über jeden neuen Mütigen, der sich dieser Probe stellt und dabei bleibt. Eisbaden soll ja abhärten.

C. Schütz



Öffnungszeiten der Schwimmhalle Mitte

Kirschbergstraße, Tel.: 5 85 26 40

Mo 6.30 - 8 Uhr • Di 17 - 21 Uhr • Mi 6.30 - 8 Uhr
 Do 18 - 21 Uhr • Sa 8 - 12 Uhr Warmbäder
 während der Weihnachtsferien:

Mo 22.12. 6.30 - 9 Uhr • Di 23.12. 15 - 21 Uhr •
 Mi 24.12. 6.30 - 12 Uhr • Sa 27.12. 8 - 12 Uhr •
 Mo 29.12. 6.30 - 13 Uhr • Di 30.12. 15 - 21 Uhr •
 Mi 31.12. 6.30 - 12 Uhr • Fr 02.01. 8 - 13 Uhr •
 Sa 03.01. 8 - 12 Uhr • 25./26./28.12. u. 1.1. geschl.

C.S.



Der SV Leipzig Stahmeln e.V. Abt. Judo

sucht interessierte Mädchen und Jungen im Alter ab 7 Jahren. Das Training findet in der Turnhalle der 78. MS „Paul Robeson“, Jungmannstr. in Wahren statt. Die Trainingszeiten der Mädchen sind: Di und Mi von 17.30 bis 19 Uhr und der Jungen: Di und Fr von 17 bis 18.30 Uhr.

Für unsere allg. Sportgruppe (Fitness, Selbstverteidigung) suchen wir ebenfalls Verstärkung. Interessierte Damen und Herren ab 18 J. sind mittwochs von 19 bis 20.30 Uhr an gleicher Stelle herzlich willkommen.

Karsten Jentzsch, Techn. Leiter

Heiligabend 1943 in Rußland – 2. Weltkrieg

Heiligabend 1943
im QuartierFw. Horst Fabig
(hinten) holt den
Christbaum

Mit der motorisierten Einheit der 8. Kompanie von „Großdeutschland II“ waren wir seit Mai 1942 mit 120 Mann Kompaniestärke im Einsatz. Die Feuer-taue (1. Kampfeinsatz) war gut überstanden! Die folgenden Kampfhandlungen im Mittelabschnitt brachten uns neben Verwundeten, hohe Verluste. Im November 1943 betrug die Kompaniestärke nur noch 10 Mann. Da auch alle Offiziere gefallen waren, bekam ich als dienstältester Feldwebel (Fw) vom Battalionsstab den Befehl, mit dem Rest der Kameraden am Feind - im Einsatz zu bleiben. Unerwartet wurden wir vor Heiligabend 1943 von der Front abgelöst.

In einem Dorf, hinter der Front, bezogen wir unser Quartier. Ein Glück, am Heiligabend nicht im Schützengraben bei Schnee und Kälte (ca. -20 °C) zu liegen. Schon lange hatten wir keine Post aus der Heimat. Einen Tag in aller Frühe hörten wir vor Heiligabend vor dem Quartier - Motorengeräusch. Gottseidank, es war das Fahrzeug vom Troß mit Verpflegung und Post. Für mich doppelte Freude, da ich den Fahrer kannte. Es war unser Schirmmeister Fw Horst Fabig. Schon vor dem Krieg waren wir befreundet und wohnten in der Kirschbergstraße in Möckern. Er war verantwortlich, daß alle Fahrzeuge der Kompanie bei Tag und Nacht einsatzbereit waren. Vor seiner Rückfahrt zum Troß holte er uns noch einen Christbaum für Heiligabend aus dem Wald. Wegen Urlaubssperre war es für jeden schmerzlich nicht daheim bei der Familie zu sein. Und doch war jeder froh, noch zu leben. Unter der Post waren auch Pakete für Kameraden, die schon gefallen waren. Wir „Überlebenden“ waren der Meinung, die Pakete nicht zurückzuschicken. Im stillen Gedanken an die tapferen, gefallenen Kameraden wurden deren Weihnachtspakete am Heiligabend geöffnet und der Inhalt, meist Selbstgebackenes, unter uns verteilt. Ein bitterer Heiligabend - ca. 2.000 km fern der Heimat. In dieser stillen Gedenkminute dachte wohl ein jeder: „Wer wird nun von uns der Nächste sein?“



Einweisung an die Front

Auf Gefühle nahm dieser verdammte, unsinnige Krieg, dort wo er tobte, keine Rücksicht. Grausam rollte er über uns hinweg und brachte allen Menschen, auch dem Feind, nur Leid und Verderben!

„Der Troß“

Auch die Soldaten vom Troß, der Hauptfeldwebel, Schirmmeister, Koch und technisches Personal, einige km hinter der Front stationiert, sind deshalb nicht in Sicherheit. Sie sitzen mit uns im gleichen gefahrbringenden Boot. Eine Kampftruppe ohne Troß ist nicht einsatz- bzw. kampffähig. Die Essenfahrer hatten es besonders schwer.

Die Fahrt zu uns in die vorderste Linie war immer mit großen Gefahren verbunden. Bei Feindeinsicht des Geländes und der Straßen mußten sie in der Nacht fahren. Die Schotterstraßen, durch Panzer und Granaten teils zerstört, stellten höchste Anforderungen an Fahrer und Fahrzeug. In der „Schlammperiode“ (Frühjahr) ging es oft in Wälder nur langsam über provisorische „Knüppeldämme“ aus Baumstämmen vorwärts. Eine große Gefahr waren die Partisanenüberfälle! Auch kein Urlauber war sicher, ob er in der Heimat jemals ankommt. Weit im Hinterland wurden nicht selten die Züge von Partisanen überfallen. Stumme Zeugen dafür waren die neben der Bahnstrecke liegenden, völlig ausgebrannten Urlauberzüge!

Anmerkung:

Mein Freund, ehemaliger Feldwebel Horst Fabig vom Troß, ist heute auch noch ein „Zeitzeuge“ meines Berichtes, den er bestätigen kann. Daß er jetzt in Schkeuditz wohnt, ändert nichts an unserer alten Freundschaft. „Damals war's, in Möckern und an der Front.“

ehem. Ofd. Fritz Krauß

Im Schützengraben
kurz vor einem An-
griff bei -20°C

Alle Fotos sind Originalaufnahmen von Obfw. Flomm, gefallen bei Charkow

ERWIN KÜHN
GLASBAU KG

INNUNGSBETRIEB DES GLASERHANDWERKS

- Verglasungen jeder Art
- Holzfenster und Holztüren aus eigener Produktion
- Glaservertretung der Allianz
- Reparaturschnelldienst
- Denkmalschutz

Druckereistr. 20, 04469 Stahmeln/Leipzig

Tel. 0341 - 4 61 24 71

Fax 0341 - 4 61 24 72

IHR KIOSK
Am alten Wasserturm

Inh. U. Ibsch

Buchfinkenweg 1-3

04159 Lpz., Tel. 0341 4620999

Mein Angebot für Sie:

• Toto/Lotto • Schreibwaren

Dienstleistungen aller Art:

Fotoarbeiten, Textilreinigung,

Schuhreparaturen, Kopierservice

Buchung von Reisen u.v.a.m.

Neckermann und Baur Bestellservice

Friseur-
salonGabriele
Großmann

wünscht

seinen Kunden ein frohes Fest und ein
gesundes neues Jahr!

Georg-Schumann-Str. 294

04159 Leipzig • ☎ 0341 / 9 11 08 30

Öffnungszeiten:

Mo, Fr 9 - 18 Uhr • Di, Mi 9 - 19 Uhr

Do 9 - 19.30 Uhr



FA. BRUNHILDE KIRCHNER · WARENHANDEL

AXIS - Passage

Georg-Schumann-Str. 171-175

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8 - 19 Uhr

Samstag: 8 - 14 Uhr

Wir liefern nach tel. Bestellung auch ins Haus.

Telefon oder Fax: 9 11 08 09



Frohe Weihnacht und ein
gesundes 1998!



Die ehemalige Kleinkinderbewahranstalt
Thärigstr. 5
(Aufnahme: Kohlwagen, 1985)

Möckernsche Geschichte(n)

Das Theresienstift

Möckern war nie ein Industriestandort, jedoch wohnten hier seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts immer mehr Arbeiterfamilien, die in der näheren oder weiteren Umgebung eine Arbeitsstelle hatten. Die soziale Lage dieser Familien wird in zeitgenössischen Unterlagen als sehr schwierig bezeichnet, da meist beide Eltern und auch die größeren Kinder zum Unterhalt beitragen mußten. Da war es eine Geste sozialen Engagements, als im Jahre 1861 der ehemalige Möckernsche Rittergutsbesitzer Friedrich August Thärig der Gemeinde Möckern eine jährliche Zuwendung für eine einzurichtende Kleinkinderbewahranstalt stiftete. In den Statuten heißt es in §1, „Namen und Zweck der Gesellschaft“: „Die Kleinkinderbewahranstalt zu Möckern ist vom Herrn Kaufmann Friedrich August Thärig aus Leipzig, zum Andenken seiner am 10. Oktober 1860. verstorbenen Ehegattin, Frau Theresie geb. Arnold, gestiftet worden und führt den Namen

Theresien - Stiftung.

Dieselbe ist bestimmt, Kindern nicht unter drei, und nicht über sechs Jahren, von rechtschaffenen Eltern, welche durch ihre Arbeiten verhindert sind, ihre Kinder gehörig zu überwachen, für die Tagesstunden von früh 3/4 6 Uhr bis Abends 1/4 8 Uhr in Pflege und Aufsicht zu nehmen, sie ihrem Alter gemäß zu beschäftigen und zur Schule vorzubereiten.“

Das „Theresienstift“ hat über mehrere Jahre „in einem passenden gemietheten Locale“ bestanden, ist dann aber „wohl aus Mangel an Gemeinsinn ... wieder eingegangen ...“, wie der Gemeinderat später berichtet. Im Jahre 1881 entschließt sich der Gemeindevorstand, auf einem der Gemeinde gehörigen Grundstück einen Neubau zu errichten, das jetzt noch bestehende Haus Thärigstraße 5. Die feierliche Eröffnung fand am 1. Mai 1883 in Anwesenheit der Möckernschen Honoratioren statt. Im Januar 1883 wird der Frauenverein Möckern gegründet, der neben anderen sozialen Aufgaben, z.B. Krankenpflege und Armenbetreuung, die Aufsicht über die nun neu gegründete Kleinkinderbewahranstalt übernimmt und diese Aufgabe mehr als zwei Jahrzehnte lang treulich erfüllt. Ein besonderer Höhepunkt war die alljährliche

Christbescherung im „Theresienstift“, für die in der ganzen Gemeinde gesammelt wurde. Großzügige Spender wurden zur Bescherung eingeladen, die in den ersten Jahren am Nachmittag des 24.12. im Saal der Kinderbewahranstalt oder in der Schule stattfand. Später wurde 1 oder 2 Tage früher gefeiert. Für das Jahr 1896 ist uns die Liste der Aufwendungen erhalten geblieben: Der Tannenbaum wurde natürlich bei Domeniki Biankini, dem Möckernschen Christbaumhändler gegenüber dem „Anker“, und das Christbaumkonfekt bei Gustav Kind in der Wolfstr. 1 gekauft. Für alle 34 Kinder gab es kleine Geschenke im Werte von je 3 Mark. Dafür kaufte man bei Gustav Kind Strümpfe und Nüsse, Knaben- und Mädchenhemden bei der Witwe Götsch, Taschentücher und Schürzen bei der Witwe Pott, Pfefferkuchen und Kerzen bei Albert Heintze und Spielwaren bei Carl Schmeckpeper. Die Wärterin schließlich erhielt vom Gemeinderat ein für Möckernsche Verhältnisse großzügiges Geschenk. Für die Gäste wurde eine Stolle beim Bäcker Sitte in der Knopstr. 20 gekauft. Bei der Eingemeindung Möckerns im Jahre 1911 gingen die Stiftung und das Grundstück in das Eigentum der Stadt Leipzig über. Der Kindergarten wurde noch lange Zeit weitergeführt. In den 50er Jahren wurde das Haus zu Wohnzwecken ausgebaut. Seit kurzem steht es leer und verfällt.

Ulrike Kohlwagen

Anzeige

Die gute Adresse für Ihren Urlaub!

- Weltweit! -



REISEAGENTUR SASCHA

Georg-Schumann-Str. 294, 04159 Leipzig

Tel. 0341 / 9110870 - Fax 9110840

Rathausplitter

Stadtratsitzung vom 20. November 1997

☞ Mehrkosten für Museums-Interimsstandort
Der Ausbau des Interimsstandortes für das Museum der bildenden Künste im Handelshof wird teurer als erwartet. Es werden Mehrkosten von 1,4 Mio entstehen. Diese werden aus Bundes- und Landesmitteln beglichen.

☞ Die Satzung zur Durchführung von Wochen-Spezial- und Jahrmärkten in der Stadt Leipzig vom 15.6.1994 wird hinsichtlich der darin festgeschriebenen Gebühren aktualisiert.

☞ Die Mehrheit der Stadträte war für die Schließung des „Haus Leipzig“ zum 15. Dezember '97. Das Grundstücksverkehrsamt wird beauftragt, mit der Haus Leipzig Immobilien GmbH i.G. einen Erbbaurechtsvertrag abzuschließen, um die künftige Nutzung des Hauses als Sport- und Bürgerbegegnungsstätte sicher zu stellen.

☞ Umbenennung des Georgi-Dimitroff-Platzes in den Simsonplatz –
Martin Eduard von Simson, geb. 10.11.1810 in Königsberg, gestorben 2.5.1899 in Berlin, war Jurist und Politiker, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, Mitglied des Reichstages, von 1867 bis 1874 Präsident des Reichstages, von 1879 bis 1891 erster Präsident des Reichsgerichts in Leipzig, seit 1883 Ehrenbürger der Stadt Leipzig.

C.S.

Das Marktamt gibt bekannt:

Ab 5. Dezember 1997 findet jeweils freitags in der Zeit von 10 bis 15 Uhr ein Wochenmarkt in den Axis-Passagen in der Georg-Schumann-Str. statt.

*Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen*

Werte Kundschaft!

Aus „postalischen“ Gründen sehen wir dieses Jahr von unseren persönlichen Glückwünschen ab und bitten Sie dafür um Verständnis. Für Ihre Treue bedanken wir uns und freuen uns schon auf ein neues Jahr 1998 mit Ihnen. Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr Team der Reiseagentur Sascha.

Kirchen

Ev.-luth. Gnadenkirche Wahren
Rittergutsstr. 2, 04159 Lpz., Tel: 4 6118 50

Sonntagsgottesdienste: 10 Uhr

Besondere Veranstaltungen:

So 21.12. 12 Uhr Mittagessen für die Allein-
stehenden im Rentenalter

Mi 24.12. 15 Uhr Wahrer Krippenspiel I
17 Uhr Wahrer Krippenspiel II
24 Uhr Mitternachtsmette

Do 25.12. / Fr. 26.12. 10 Uhr Weihnachtsgottesd.

So 28.12. 10 Uhr Weihnachtsliedersingen der
Gemeinde

Mi 31.12. 17 Uhr Silvestergottesdienst

Di 6.1. 19.30 Uhr Epiphaniandacht in der Kirche
So 11.1. 10 Uhr Fam.-gottesd. zur Epiphanienszeit
Mitternachtsmette: Wir laden alle zu Mitternacht am
Heiligen Abend zu einem besonderen Genuß in
unsere Kirche ein. Sebastian Reim, bekannt für sein
Improvisationstalent auf der Orgel und auch „Klas-
siker“ werden unsere Mitternachtsmette prägen.

Ev.-luth. Auferstehungskirche Möckern

G.-Schumann-Str. 198, 04159 Lpz., Tel. 9 11 08 13

Sonntagsgottesdienste: 9.30 Uhr

24.12. 15+16.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel

28.12. Weihnachtliche Orgelvesper

31.12. 15 Uhr Evangelische Messe

6.1. 19 Uhr Epiphaniandacht

Kinderkrabbelkreis: Do 14.30 Uhr, *Seniorenkreis:* Mi
17.12./14.1. 14 Uhr, *Jg. Gemeinde:* Fr 19.30 Uhr,
Chor: Di 20 Uhr, *Kinderchor:* Di 16 Uhr, *Donnerstags-*
kreis: Do 20 Uhr, *Alt-katholische Gottesdienste:* 27.12.
und 10.1. 14 Uhr,

Kath. Gemeinde St. Albert

G.-Schumann-Str. 336, 04159 Lpz., Tel. 4 61 18 85

Sonntagsgottesdienst: 8.15 u. 10 Uhr

Gottesd.: Mo, Di, Do, Sa 8 Uhr, Mi 17 u. Fr 18 Uhr
An den Adventssonntagen eigene Kinderwort-
gottesdienste um 10 Uhr im Sälchen

Bußandacht ist am Sa 20.12. 15 Uhr, anschl.
Beichtgelegenheit bei auswärtigem Beichtvater
Beichtgelegenheit jeden Sa 16 - 18 Uhr

24.12. 14.40 Uhr Weihnachtliches Singen, **15 Uhr**
Kinderchristmette mit Krippenspiel, **21.40 Uhr**
Adventliche Gesänge, **22 Uhr** Feierl. Christmette

25.12. 10 Uhr festliche Messfeier, **18 Uhr**
Weihnachtsvesper

26.12. 17 Uhr Weihnachtsspiel der Jugend

31.12. 17 Uhr Jahresschlußgottesd., **23.40 Uhr**
Orgelmeditation und Gebet zum Jahreswechsel

1.1. 10 Uhr Hochamt

6.1. 8 u. 19 Uhr Gottesdienste zum Dreikönigsfest

Sternsingeraktion:

Di 6.1. 14.30 Uhr Kindermesse in der Nikolaikirche
anschließend Sternsingen in der Mädlerpassage

So 11.1. nachm. Haussegnungen in der Gemeinde

Mi 14.1. / 21.1. / 28.1. / 19.30 Uhr Winterseminar
(3 Vorträge) in der Propsteikirche

Bibliothek Möckern

in der Axis-Passage, Tel. 9 01 37 64
geöffnet: Mo - Fr von 10 bis 18 Uhr

**Für die schönste Zeit im Jahr
finden Sie in Ihrer Bibliothek
viele Bücher, Kassetten und CD's :**

Schönfeldt, Sybil Gräfin: Kinderweihnacht

Ein immerwährendes Kalenderbuch von Sankt
Martin am 11. November bis zu den Hl. Drei Königen
am 6. Januar. Gedichte, Geschichten und Lieder

Leselöwen - Weihnachtsbuch :

Heitere und besinnliche Gedichte und Geschichten,
geheimnisvolle Märchen, alte Sagen und Bräuche
aus aller Welt für die Weihnachtszeit sind in diesem
Buch versammelt. Vom Nikolaus, vom Wünschen
und Schenken, von Engeln und Hirten und von den
Wundern der Heiligen Nacht wird da berichtet.

Advents- und Weihnachtsgeschichten :

20 Geschichten wie Kinder sie mögen:
Erzählungen aus dem Kinderalltag, stille und
fröhliche, aber auch Erzählungen, die den Zauber,
das Geheimnis der Weihnacht einfangen.

Weihnachtliches Backen :

In sechs Kapiteln sind über 80 Rezepte
zusammengestellt, damit sie Ihre Lieben an den
Weihnachtsfeiertagen mit leckeren Plätzchen, köst-
lichen Stollen und gebackenen Christbaumschmuck
so richtig verwöhnen können.



Winters Einzug

*Nun zieht mit seiner ganzen Macht
Herr Winter wieder ein.*

*Vergangen ist der Fluren Pracht,
erbleicht der Sonne Schein.*

*Weh uns! Schon naht der kalte Mann
mit seinem weißen Bart!*

*Wer Arm und Beine rühren kann,
Kommt, hemmet seine Fahrt!*

*Gewaffnet ist der Kinder Schar,
die ihm entgegentritt.*

*Was hilft's? Er kommt wie alle Jahr,
Bringt Schnee und Eis uns mit.*

*Doch kennt er viele Freuden auch,
Bringt neuer Märchen Traum,
Und hat - es ist sein alter Brauch,
Bei sich den Weihnachtsbaum.*

Franz von Pocci (Auszug, vollständig in „Kinderweihnacht“)

*Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes Neues Jahr*



der ANKER

Knopstr. 1, 04159 Leipzig
(fon: 03 41/9 12 83 27 fax. 9 12 39 10)

Programm Dezember 97 - Januar 98

Konzerte und Veranstaltungen:

- | | |
|----------------------|---|
| 5.12. 22 Uhr | electropolis/EBM-Tanzparty |
| 6.12. 22 Uhr | VITAMIN X/Reggae anschl.
SALSA-DISCO mit DJ Pablo |
| 12.12. 21 Uhr | Gundermann&Seilschaft/Ostrock |
| 19.12. 21 Uhr | Ulysses Garden/Grunge |
| 20.12. 21 Uhr | The Missing Link/Punk/Metal
Tape-Release-Party support:
Sextlusch, 8th Grade |
| 27.12. 15 Uhr | Das Weihnachtsfestival/Dark/
Wave/Gothic |
| 10.1. 22 Uhr | electropolis/EBM-Tanzparty |
| 16.1. 20 Uhr | Dieter Thomas Kuhn/Schlager |
| 22.1. 20 Uhr | Jazz in der Kirche: Beppe
Gambetta (it) & Dan Crary (usa)/
Reform. Kirche am Tröndlinring |
| 28.1. 19 Uhr | MEDI-FASCHING |
| 29.1. 19 Uhr | MEDI-FASCHING |
| 17.2. 21 Uhr | Guildo Horn & Die Ortho-
phädischen Strümpfe/Schlager |
| 22.2. 11 Uhr | CD- & Schallplattenbörse |

Für Kids

Offene Werkstatt:

5.1., 12.1., 19.1.'98 15 - 18Uhr 14tägig

Offener Nachmittag: Tonarbeiten Kinder & Eltern
15 - 17 Uhr 14.1., 28.1.'98

Tai Chi: Mo (od. Do) 15 - 16.30 Uhr ab 12 Jahre

Materialwerkstatt: Mi 15 - 18 Uhr 14tägig
(Basteln, Kleben, Drucken, Malen, ...) ab 8 Jahre

Gitarrenunterricht: Mi 14 - 17 Uhr

Gesangs- & Tanzensemble: Mi 15.30 - 20 Uhr

Holzmodellbau: Do 16 - 18 Uhr

Klavierunterricht: Do 16 - 20 Uhr

Lichtmalerei: Do 14 - 15.30 Uhr aller 14tägig

NEOFORM: Do 19.30 - 24Uhr 14tägig

Textilzirkel: Di 16 - 18 Uhr 14tägig

Tischtennis: Di 14 - 17 Uhr

Tischtennis, Billard: Mi 15 - 17 Uhr

Schülercafe: Mo-Fr. 15 - 20 Uhr, Sa14 - 19 Uhr

Für Senioren

Seniorentanz: 18.1. / 15.2. und 15.3.'98 14 Uhr

Ständige Angebote

Kneipe: Di bis Sa 20 Uhr

Kneipe Live: Di 21 Uhr, Eintritt frei

Konzerte oder ROCKPART:

Fr & Sa 21 Uhr Junge Bands aus Leipzig & Umgebung

Frühshoppen: So 10 Uhr

Ein Dankeschön an unsere Großeltern

Die Hortkinder der 58. Grundschule in Wahren luden am 26. November '97 ihre Omas und Opas zu einem ganz besonderen Nachmittag in ihre Räumlichkeiten ein. Der Grund war ein „riesengroßes Dankeschön“ den Großeltern zu sagen, die immer für ihre Enkelkinder da sind, wenn die Eltern wirklich mal keine Zeit haben. Die Kinder führten ein liebevoll gestaltetes Programm vor, was am Ende mit viel Beifall honoriert wurde. Marco, Andre und Gaby sangen z.B. das Lied „Bunt sind schon die Wälder“ und die Solisten Norma (Keyboard) und Doreen (Flöte) zeigten ihr ganzes Können trotz des Lampenfiebers, das ja jeder Künstler vor dem Auftritt haben darf. Zum Abschluß dieses gelungenen Festes ging es an die Kaffeetafel, die mit selbstgebackenen Obsttorten der Kinder gedeckt war. Ein Dankeschön natürlich auch an alle lieben Hortnerinnen dieser Einrichtung, die mit dazu beitragen, daß es ein schöner Nachmittag wurde.

Eine Mutti, die dankbar ist, daß es so tolle Großeltern gibt

Neu gestalteter Schulhof der 58. GS

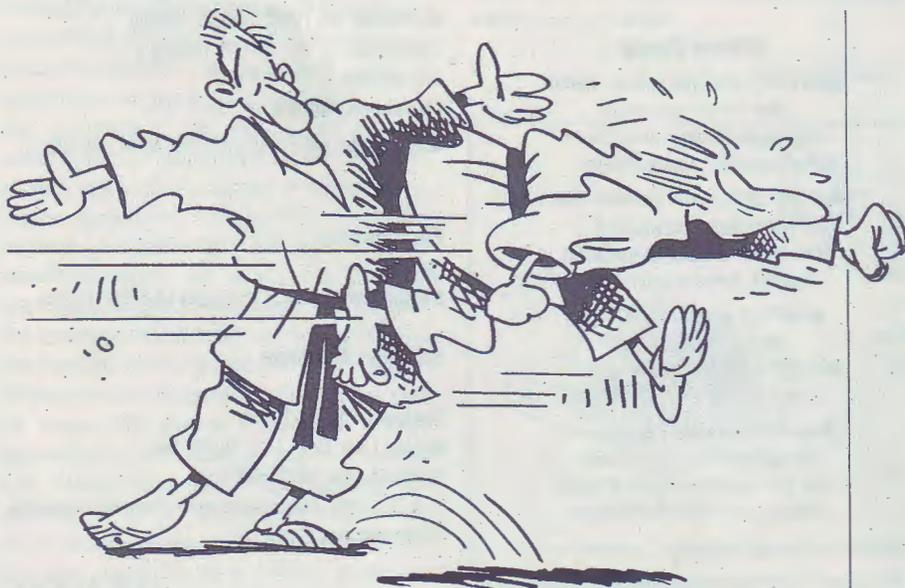
Pünktlich zur Einschulung am 30. August waren die Arbeiten abgeschlossen. Wer den Hof von früher kennt, wird bestätigen, daß hier ganze Arbeit geleistet wurde. Das 5. Stadtteilstück des Bürgervereins war eine gute Gelegenheit, den neuen Schulhof einzuweihen. Unterdessen fühlen sich alle hier sehr wohl. Die Kinder verfügen zusammen mit dem Garten im hinteren Bereich des Geländes nun über eine gefahrenlose Freifläche, einem Spielplatz, integriertem Schulgarten plus Biotop, genügend Sitz- und Ruhezone. Eine „grüne Oase“, die in einer Großstadt wie Leipzig wohl ihresgleichen sucht. Durch unseren Hausmeister Herrn Kolbe unter Mitwirkung unserer Kinder bei der Pflege der Außenanlagen ist der Wunsch nach deren Erhalt und sorgsamem Umgang gewachsen. Ohne ständige „Erinnerung“:



H. Schneider, Schulleiterin

Im Anker ist mächtig was los für junge Leute

Seit Oktober 1997 gibt es bei uns im ANKER e. V. neue Aktivitäten auf kulturellem und sportlichem Gebiet: Gesucht werden noch Kinder ab 8 Jahre, die Lust am Gestalten (Kleben, Drucken, Basteln, Malen ...) mitbringen sollten. In der **Materialwerkstatt**, lassen wir uns durch die unterschiedlichsten Alltags- und Naturmaterialien anregen, so daß kleine Geschenke, geklebte und gedruckte Bilder, Gegenstände, Figuren und vieles mehr entstehen können. Zeit: mittwochs ab 15 Uhr 14täglich. Auf sportlichem Gebiet gibt es ein Bewegungsangebot für Jugendliche über 12 Jahre. Die sanften Zeitlupenbewegungen des **TAI CHI CHUAN & Selbstverteidigungsaktionen** werden innerhalb einer Stunde kombiniert, so daß bei fleißigem Üben im Laufe der Zeit beide Kampfkünste von Grund auf erlernt werden können. Zeit: montags (o. donnerstags) ab 15 Uhr / Einführungskurs im kleinen Saal des ANKERS, in der Knopstr. 1. Interessenten können sich persönlich bei „Klaus“ im ANKER melden oder ihr erreicht uns unter der **Telefon-Nr. 9 12 83 27**.



Der Crosslauf - die 39. Grundschule war dabei

Vor kurzem haben wir eine Einladung zum Stadtcrosslauf bekommen. Später haben wir zwei Nachmittage dafür geübt.

Dann war es soweit. Wir sind mit der Straßenbahn in das Zentralstadion gefahren. Dann ging es auf einmal los, wir hörten den Schuß und wir rannten 1000 Meter über Treppen, Hügel und über eine Brücke. Bald waren wir am Ziel angelangt. Später war die Siegerehrung.

Unsere Schule hat drei Siege errungen und vier Mannschaftspokale gewonnen. Es war ein sehr schöner Tag, obwohl er sehr anstrengend war.

Stephanie Weiß und Wibke Wächtler, 39. GS

Es kann losgehen!



Grün macht Schule

Diesem Aufruf der Stadt Leipzig wollten wir folgen. Unter der guten fachlichen Beratung von Frau Jenninger reichten wir unser Projekt ein. Glücklicherweise waren wir, als die Genehmigung dafür im April eintraf. Inzwischen sind einige Monate vergangen und unser Schulgelände hat sich sehr verändert.

Mit großer Begeisterung haben die Kinder die Schwatzecke in Besitz genommen und freuen sich über den Weidentunnel, der allerdings noch etwas wachsen muß.

Das Feuchtbiotop und die Trockenmauer werden uns bestimmt mit vielerlei Aufgaben im Heimatkundeunterricht beschäftigen.

Besonders stolz sind wir aber auf das neugestaltete Outfit der Schuleingangszone. Weinranken, Hundrosen und viele Frühblüher werden uns begrüßen. Nun wollen wir nur hoffen, daß die Hundebesitzer von Möckern unsere Mühe mehr achten.

H. Saß Schulgartenlehrerin, 39. GS

neuentstandenes Biotop in der 39. GS



Statistisches Jahrbuch und Ortsteilkatalog vorgelegt

Amt für Statistik und Wahlen stellte Statistisches Jahrbuch 1997 vor.

Es enthält geographische Angaben, Aussagen zum Bevölkerungsbestand, zur Bevölkerungsbewegung, zu Gesundheit, Sozialem, Kinderbetreuung, Bildung, Kultur, Bauen, Wohnen, Arbeit, Wirtschaft, Preise, Verkehr, Tourismus, Freizeit, Sport, Umwelt, Sicherheit, Finanzen, Wahlen und Strukturdaten der einzelnen Stadtbezirke und Ortsteile.

Zum Stichtag, am 31. Dezember 1996, wohnten 19.721 Bürger (13.980 Mökern/5.831 Wahren) mit Hauptwohnsitz in Mökern/Wahren. Davon 10.405 weibliche und 9.316 männliche Einwohner. Bei einer Fläche von 9,6 km² (Wahren 5,0/Mökern 4,6) ergibt das eine Bevölkerungsdichte von 2.054 je km² (Mökern: 3.020/Wahren: 1.166).

Die Bevölkerung nimmt auch im Stadtbezirk Nordwest ab: 1.232 Wegzüge (Mö 845/Wa 367) stehen nur 844 Zuzüge (Mö 488/Wa 356) gegenüber und auf 276 Sterbefälle (Mö 179/Wa 97) kommen nur 96 Geburten (Mö 69/Wa 27).

Die Bürger wohnen in 2.276 Gebäuden (Mö 1.380/Wa 896) mit insgesamt 13.067 Wohnungen (Mö 9323/Wa 3.744). Von denen die darin wohnen sind 45% verheiratet, 36% ledig, 10% verwitwet und 9% geschieden. Von den Gebäuden sind 594 (Mö 399/Wa 195) vor 1918 erbaut worden, 1021 (Mö 485/Wa 195) zwischen 1919 und 1948, 487 (Mö 436/Wa 51) während der DDR-Zeit und 174 (Mö 60/Wa 114) nach 1990.

Insgesamt gibt es in Mökern/Wahren 639 Firmen (Mö 410/Wa 229). An erster Stelle steht der Handel mit 223 Betrieben (Mö 152/Wa 71), darunter 154 Einzelhandelsbetriebe (Mö 110/Wa 44). Danach folgt das Grundstücks- und Vermietungsgewerbe mit 147 Firmen (Mö 82/Wa 65), das Kredit- und Versicherungswesen mit 83 Unternehmungen (Mö 64/Wa 19), Kommunikationsgewerbe mit 54 (Mö 38/Wa 16) und das Gastgewerbe mit 38 Betrieben (Mö 25/Wa 13). 132 Handwerksbetriebe gibt es in unserem Stadtbezirk (Mö 86/Wa 46), wobei das Metallgewerbe mit 61 (Mö 43/

Wa 18) vor dem Baugewerbe mit 31 (Mö 17/Wa 14) und dem Reinigungsgewerbe mit 19 Betrieben (Mö 13/Wa 6) rangiert.

Über die Zahl der Arbeitsplätze gibt es keine Angaben, aber daß es 1.473 Arbeitslose (Mö 1.121/Wa 352) gibt, 802 Frauen (Mö 606/Wa 196) und 671 Männer (Mö 515/Wa 156), ist aufgeführt.

Im Stadtbezirk gibt es zum 31.12.1996 9 Kindertagesstätten mit 497 Plätzen (Mö 8 Kita's mit 440 Plätzen/Wa 1 Kita mit 57 Plätzen), 7 Schulen, davon vier Grundschulen, zwei Mittelschulen und ein Gymnasium (Mö 4=2-1-1/Wa 3=2-1-0). Wir haben ein Alten- und Pflegeheim mit 90 Plätzen in Wahren.

Zusammen haben sich 26 Ärzte, darunter 9 Allgemeinmediziner (Mö 19-6/Wa 7-3) und 16 Zahnärzte (Mö 7/Wa 9) in Mökern/Wahren niedergelassen. Die Rezepte können in 3 Apotheken (Mö 2) eingelöst werden.

Wir haben 19 Kleingärtnervereine die in 3.199 Parzellen 93 ha Land bewirtschaften.

Auf unseren 3 Sportanlagen (Mö 2) befinden sich u.a. 8 Großfelder, 5 Kleinfelder und 3 Rundlaufbahnen.

Im Stadtbezirk Nordwest befinden sich 3 Tennisanlagen mit 8 Feldern; 3 größere Sporthallen (Mökern 2), 1 Kegelanlage, 21 Spielplätze, 5 Beherbergungseinrichtungen mit zusammen 374 Gästebetten (Mö 3-237/Wa 2-137).

Die Bürger des nordwestlichen Stadtbezirks besitzen 7.694 Fahrzeuge (Mö 5.408/Wa 2.286), davon 419 Lastkraftwagen (Mö 253/Wa 166) und 212 Motorräder (Mö 154/Wa 58).

Als Quelle diente der Ortsteilkatalog. Dort können Sie noch viel mehr Zahlen, aber auch sehr Interessantes nachlesen. Das Statistische Jahrbuch 1997 und den Ortsteilkatalog 1997 gibt es beim Amt für Statistik und Wahlen zum Preis von je 50,00 DM.

Michael J. Weichert

Buchhandlung Rijap GbR

Wir wünschen unseren treuen Kunden ein schönes Weihnachtsfest.

- Belletristik
- Schul- und Fachbücher
- Reiseliteratur u.v.a. mehr
- umfangreiches Kalenderangebot f. '98



AXIS - PASSAGE

Georg-Schumann-Str. 171-175
04159 Leipzig
Tel.: 0341/9 11 01 70 Fax: 9 11 01 71
Eutritzsch-Center, Tel.: 9 11 67 40
Entgegennahme tel. Bestellungen

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 20 Uhr, Sa 9 - 16 Uhr



INH.: MICHAEL J. WEICHERT

Weihnachtsöffnungszeiten

Heiligabend Frühschoppen

25. Dezember 11 - 16 Uhr

26. Dezember 11 - 22 Uhr

1.1.1998 11 - 15 Uhr Mittagstisch

*

Sonntag, 21. Dezember, ab 16 Uhr

GOSPELS IM ADVENT

mit der Gruppe "Green Peppers"

*

Samstag, 27. Dezember, ab 19 Uhr

WEIHNACHTSTANZ

mit der Pop-Art Diskothek

*

Silvester, 31. Dezember, ab 18 Uhr

GROSSE SILVESTERPARTY

mit einem Menü

aus vogtländischen Rezepten,

Tombola, Mitternachtsprogramm

und der Pop-Art Diskothek



Fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr, verbunden mit dem Dank für Ihr Vertrauen zu unserem Haus, wünschen Ihnen Christa und Michael J. Weichert.

Christoph-Probst-Str. 38 · 04159 Leipzig · Tel.: 9110145

Kein Strom? Elektroreparaturen!

bei Notreparaturen - Tel.: 0177 / 4 05 93 15

ELEKTROANLAGEN
RONALD HANNS

Maximilian Allee 9, 04129 Leipzig

Tel.: 9 11 08 24

Cafe
OKAIA

Das gemütliche Lesecafe

täglich geöffnet



Axis-Passage, G.-Schumann-Str. 171

Weihnachtsfeiern u.ä. richten wir 9 - 19 Uhr

gern aus. Rufen Sie uns an!

Sa, So ab 14 Uhr

Tel.: 90 10 363

Das ist die Geschichte von einem, der auf unserem Friedhof Leben fand

(Zur aktuellen Situation auf dem Friedhof Wahren)

Ich möchte Ihnen eine nicht ganz alltägliche Geschichte erzählen. Eine Geschichte, die sich eigentlich sonst auf Friedhöfen nicht abspielt. – Warum eigentlich nicht?

Es geht um unseren Obdachlosen, dem wir vor genau zwei Jahren eine „Bleibe“ auf unserem Friedhof schafften. Er nennt sich „Bruc von Wörrnow“. Er lebt in unserem Aufenthaltsraum, den er jetzt als sein „Wohnstübl“ bezeichnet. Viele Friedhofsbesucher haben sich daran gewöhnt. Andere akzeptieren einfach diese Lösung. Wenige nur regen sich noch auf. Wörrnow (wir sagen einfach Wörrnow) übernachtete anfangs auf einer Bank am Kriegerdenkmal. Die Schuhe ganz ordentlich hingestellt, die Jacke als Kopfkissen unter den Kopf geschoben... so bestieg er „sein Bett“ – eine Bank. Viele Nächte lang. Bis wir ihn ansprachen. Wir gaben ihm Essen. Den ersten Bohneneintopf hat er gierig verschlungen. Zwischenzeitlich hat er eine Bank im Durchgang zur katholischen Kirche entdeckt. Dort war es trocken und etwas geschützter in der Nacht. Er bekam eine Decke. Aber sicher paßte es nicht so recht in das Bild der frommen alltäglichen und sonntäglichen Kirchenbesucher. Es war ja auch ein schäbiges Bild. Die Bank verschwand. Und ich frage mich, haben wir ein Konzept für diese Menschen - unabhängig von Ort und Konfessionszugehörigkeit? Er kam wieder auf den Friedhof zum Schlafen. Nun bekam er bei uns eine Bank

im Durchgang von Leichenhalle und Kapelle. Warme Decken dazu. Es war schon kälter geworden. Sein Gesicht und seine Freude werden wir nicht vergessen, als wir ihm ein kleines Radio schenkten. Er legte es nicht mehr aus der Hand. Wie freuten wir uns, als wir ihn das erste mal lachen sahen. Eigentlich nichts besonderes, aber für ihn doch. Er hat erleben müssen, wie sich alle von ihm lossagten. Er wurde krank.

Die Wende kam. Er verlor seine Arbeit - fing an zu trinken - verlor seine Frau durch Scheidung (fast 25 Jahre hielt sie zu ihm) - verlor auch seine Söhne - verlor die Wohnung - lag auf der Straße. Er hatte das Lachen verlernt. Wörrnow tat etwas, was viele Menschen tun, denen die Umwelt unerträglich wird. Er flüchtete in sich selbst.

Der Winter kam. Wörrnow durfte im Aufenthaltsraum schlafen. Eine Liege stand ja drin. Er war glücklich. Eines Nachts wurde in die Verwaltung eingebrochen. Der Verdacht fiel natürlich auf ihn (ich schäme mich heute noch dafür). Er wurde von der Polizei mitgenommen. Nach einigen Tagen kam er wieder - wo sollte er sonst auch hin? Später stellte sich heraus, daß er unschuldig war.

Weihnachten kam heran. Wir schmückten ein kleines Bäumchen, besorgten einen alten Fernseher. Pfarrer Schleinitz besuchte ihn mit einem süßen Beutel. So saßen wir zusammen.

Aber nicht immer ging es friedlich zu. Einmal waren meine Arbeitstiefel, die noch im Raum standen, ins Freie geflogen. Ein andermal fehlten zur Beerdigung die Streukörbchen mit den Blumen zum Nachstreuen. Er hatte sie zum Feuer-

machen genommen. Oder plötzlich flogen Tassen und Teller gegen die Wand. Was mag wohl in ihm vorgegangen sein? Es ging soweit, daß er fürchterlich über den Friedhof brüllte und die Besucher Angst bekamen. Manchmal hat er wochenlang nicht mit uns gesprochen, bis er plötzlich wieder „normal“ wurde. Er ist schizophren. Wir hatten viel Ärger. Es gab aber auch Menschen, die einfach an sein Fenster klopfen und wünschten ihm einen guten Tag. Wir bekamen getragene Sachen, ja sogar Geld für Kohle, einen gebrauchten Ofen und ein Sofa. An alle Spender sei an dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön gerichtet. Über das Sozialamt bekam er eine Betreuerin zugewiesen. Sie kümmert sich vor allem um finanzielle und rechtliche Dinge. So vergingen zwei Jahre. Wir bemühen uns seit 1 Jahr um eine zumutbare Bleibe für ihn. Wir spürten eine Hütte auf. Nach Rangeleien mit den Ämtern haben wir es doch geschafft. Wir haben diese „Hütte“ bekommen.

Der Caritas - Verband wird das Gelände übernehmen und Wörrnow wird dort untergebracht. Der Kontakt zu ihm wird bestehen bleiben. Wir sind auch weiter für ihn da.

Sie merken, liebe Leser, mein Artikel ist fast ein Roman geworden. Keiner von uns weiß, wie es einmal unseren Angehörigen ergehen wird. Wie schnell sind wir in ein Loch gerutscht und kommen nicht mehr heraus. Wir sollten nicht nur die Nase rümpfen - sondern versuchen zu helfen. Manchmal gelingt es nur ein ganz klein wenig.

Irene Hertz

SOCIALIS

Wohn- und Betreuungs- GmbH

Betreutes Wohnen Pflege zu Hause

Toskastr. 10, 04159 Leipzig

Tel.: 91 71 0 • Fax. 91 71 39 9

Wir vermieten Tiefgaragenplätze!
• Rufen Sie uns an oder schauen Sie einfach vorbei.

Kleinanzeigen

90jähriges Haus in Möckern

etwas abseits, **sucht** nach Verjüngungskur per Februar 1998 neue Bewohner; DM 12.50/qm; Wohng. ca 40, 60 u. 100 qm; Mietförderung mögl., Tel.: 9 01 16 37, tägl. 19 - 20 Uhr

Suche

Tierfreund(in), wer mit mir: Hund (Mischling, 40 cm hoch) einmal tägl. (11-12 Uhr) spazieren geht. „Micky“ Weiß, Toskastr. 53, Tel.: 9012198

Fahrschule

Georg-Schumann-Str. 225a

Tel. 9 11 67 80 u. 81

Unser Ausbildungsprofil:

- PKW (Klasse 3) • LKW (Klasse 2) • KOM (über 14 Pers.) • Nachschulung • ASK
- (Aufbauseminar f. Kraftfahrer-Punkteabbau)

Unsere Preise:	Klasse 3
Grundbetrag	175,- DM
Übungsstunde	36,- DM
Sonderfahrt	39,- DM
Vorstellung - Prüfung	
Theorie	20,- DM
Praxis	60,- DM

Kasernen in Möckern

Teil 3

In den vergangenen Ausgaben berichteten wir vom Bau des Kasernenkomplexes an der Olbrichtstraße.

Die wichtigste Leipziger Kaserne wurde jedoch bereits 20 Jahre vorher an der Äußeren Hallischen Straße (heute Georg-Schumann-Straße) gebaut. Hier entstand in den Jahren 1875/76 auf einem sanft abfallenden Höhenrücken nach Plänen der Militär-Baudirektion ein imposanter Kasernenbau. In seinem Hauptgebäude befindet sich heute die Landesversicherungsanstalt Sachsen und auf dem bis vor wenigen Jahren fast im Originalzustand erhaltenen Kasernenareal das Leipziger Arbeitsamt.

Der damals für den Kasernenbau ausgewählte Boden kann durchaus als militärhistorisch bezeichnet werden.

Am 16.10.1813 erwartete Marschall Marmont den Aufmarsch des schlesischen Heeres unter Blücher in seinen Stellungen zwischen Elster und dem Tannenwald bei Lindenthal (vgl. Apfelstein in der Nähe des Kasernentores). Wo später das Exerzierhaus gebaut wurde (während der Belegung der Kaserne mit einem Trupenteil der NVA Kulturhalle), ging die französische Artillerie in Stellung und spie Tod und Verderben in das Yorcksche Korps.

Danach war hier nur noch eine landwirtschaftlich genutzte Fläche - bis sich Kriegsminister von Fabrice wegen seinem gespannten Verhältnis zur Stadt dazu entschloß, eine für Leipzig geplante Infanteriekaserne in dieser unerschlossene Ecke bauen zu lassen. So entstand von 1875 bis 1877 die schönste, baulich interessanteste Leipziger Kaserne im Vorort Möckern. Die Bauausführung übernahm das Leipziger Baukosistorium Baumeister Otto und Julius Streb und Barnhard Leuthier.

Die Kosten betragen 2.061.450,10 Mark. Für den Bau wurde das Flurstück 214 aus Möckern ausgemeindet und bildete fortan den „selbständigen“ Gutsbezirk Kaserne Möckern“. Die ursprüngliche Bebauung der Kaserne war folgende: An der Straße nach Halle das Wachgebäude, das jedoch 1914 völlig erneuert wurde. Dahinter befand sich der sehr geräumige Exerzierplatz, jedoch noch ohne die attraktive Allee. Höhepunkt der Bebauung war und ist das Hauptgebäude. Dieses Hauptgebäude ist im deutschen Kasernenbau wohl eine Einmaligkeit. Nur in dieser Kaserne wur-

de das gesamte Regiment in einem einzigen Gebäude untergebracht, in allen anderen hatten die Kompanien, Batterien bzw. Züge zumindest aber die Bataillone, Abteilungen bzw. Eskadronen (Schwadronen) eigene Gebäude. Hinter dem Hauptgebäude standen an der Eisenbahnböschung das Schlachthaus, der Wasserturm, ein Schuppen, der Stall mit 12 Pferdeboxen und das Arresthaus mit zwei Wärterwohnungen und 30 Zellen. Hier befand sich auch der Casino-Garten. Nach dem Westen wurde die Kaserne durch ein Gerätehaus, das Exerzierhaus und einen Fahrzeugschuppen begrenzt. Das aus einem Mittelbau und zwei Seitenbauten bestehende Hauptgebäude hat eine Frontlänge von 345 m und eine Tiefe von 12 m, die 4 Flügel an der Rückfront sind jeweils 30 m lang und 15 m breit. Im Langbau befinden sich alle Räume an einem 3,5 m breiten Korridor zur Exerzierplatzseite (Südseite) zu.

Im Keller befanden sich Küchen und ein Speisesaal, Wirtschaftsräume, das Regiments-Unteroffizierscasino, Badeanstalten, Werkstätten der Büchsenmacher, Schneider und Schuhmacher, Putzräume sowie 22 Heizmaschinen. Die oft vermuteten mehreren Kellergeschosse sind nichts als eine Fama.

Interessant ist jedoch, daß sich in den drei oberen Geschossen nicht nur Soldatenstuben für jeweils 16 bis 19 Mann, Unteroffizierswohnräume, Geschäftszimmer, Unterrichts- und Markendereien befanden, sondern auch Wohnungen für Offiziere, Beamte und verheiratete Unteroffiziere. Damit bot das Gebäude Raum für 30 Offiziere und Beamte mit Familien, 40 verheiratete Unteroffiziere und 1.650 Unteroffiziere und Mannschaften.

Nach der Jahrhundertwende wurde dann die imposante Kastanienallee angelegt und es wurden die Häuser entlang der Georg-Schumann-Straße als Kasernen- und Wohngebäude errichtet.

In einer Erinnerung an die ersten Jahre in der Kaserne schrieb General der Infanterie von Carlowitz: „Auf flachem Acker, ohne Baum und Strauch, erhob sich der mächtige steinerne Kasernenbau, fern von jeder menschlichen Ansiedlung, begrenzt von zwei Eisenbahneinschnitten, abgelegen von dem Getriebe der großen Stadt, zu den nur von der Gohliser Weintraube ab eine eingleisige Pferdebahn mit halbständigem Verkehr führte. Der große Kasernenhof glich bei Regenwetter einem Sumpf, durchkreuzt von zwei gepflasterten Straßen, nur vor dem Mittel-

bau war zur Belegung des Gesamtbildes eine Lindengruppe im Entstehen, die nur durch die Pfähle, an die die einzelnen Bäumchen gebunden waren, dürftige Schattenstriche warf.“

Am 1.4.1877 bezog von Chemnitz kommend das 7. Infanterieregiment „Prinz Georg“ Nr. 106 die Kaserne.

Dr. Dieter Kürschner

Anzeigen

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir

Hilfe in Lohnsteuersachen

Lohnsteuerhilfeverein
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Hans-Beimler-Str. 7, 04159 Leipzig
Tel. - Neu: 0341 / 9 11 70 34
Kostenloses Info-Telefon: 0130/181761

D. LEIPNITZ

- Schrott und Metalle
- Containerdienst für Sperrmüll und Bauschutt

Schulstraße 5
04469 Stahmeln
Tel./Fax:
(03 41) 4 61 20 28



Ankauf von Buntmetall
Stahmeln nach Vereinbarung
Rabatz tägl. 8 - 15 Uhr



Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7 - 15 Uhr +
jeden 2. Sa 8 - 12 Uhr

OSTDEUTSCHER LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir

Hilfe in Lohnsteuersachen

in folgenden Beratungsstellen:

04159 Leipzig, Georg-Schumann-Str. 379,
Tel. 0341 / 4 61 25 28, Di u. Do 13 - 18 Uhr

04155 Lpz., Lützowstr. 11 (Gohlis-Arkaden)
Tel. 0341 / 5 66 25 04

04159 Leipzig, Georg-Schumann-Str. 112,
Tel. 0341 / 5 14 13

Als 1913 der Leipziger Hauptbahnhof gebaut wurde, brauchte man viel Kies und Sand. Den fand man in der Nähe des Auwaldes des Ortes Wahren. Viel von diesen Baustoffen wurde damals hier entnommen bis man auf Grundwasser stieß und man die Arbeiten einstellen mußte. Ein großer See am Leipziger Auwald war entstanden, der „Auensee“. Später bauten geschäftstüchtige Leute dann das Gelände zum größten Leipziger Vergnügungspark aus und nannten ihn den Lunapark.

Da ich zu dieser Zeit in Leipzig-Möckern das Licht der Welt erblickte und dann meine Kindheit und Jugend in Wahren verlebt habe, möchte ich einmal schreiben, wie der Lunapark vor ca. 75 Jahren aussah. Damit man sich heute ein kleines Bild machen kann, möchte ich auch schildern, was zu dieser Zeit im Lunapark alles geboten wurde. Erwähnen möchte ich gleichzeitig, daß der Ort Wahren erst 1923 zu Leipzig eingemeindet wurde. Einzelheiten über diese Zeit wären auch ein interessantes Thema.

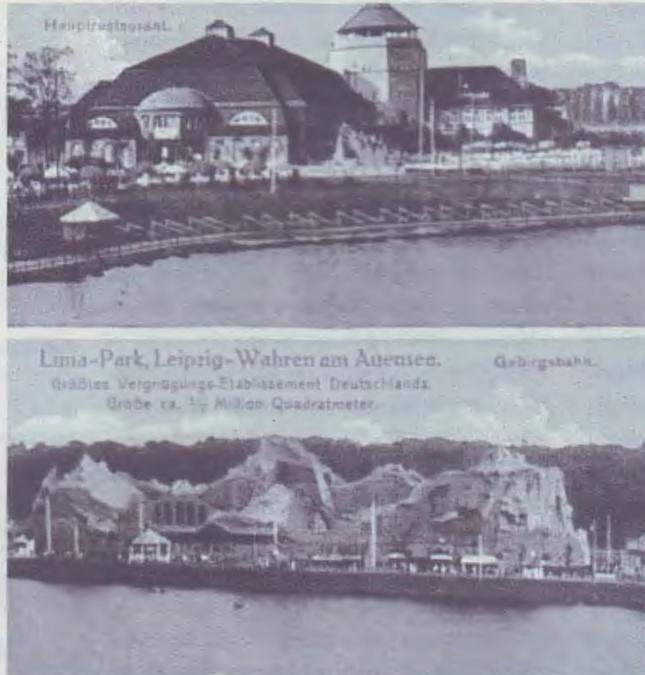
Nun lade ich alle Interessenten zu einem Spaziergang durch den Lunapark ein:

Wir verlassen am Rathaus Wahren die Straßenbahn, laufen die Linkelstraße hinunter, lassen die Kirche rechts liegen und sind in der Rittergutsstraße. Dann überqueren wir die Weiße Elster, kommen in die Gustav-Esche-Straße und befinden uns am Haupteingang des Lunaparkes. Dieser Eingang ist massiv gebaut, ist nun zwar etwas verwittert, aber er steht noch aus der damaligen Zeit. Sicher ist er schon einmal neu abgeputzt worden, auch die Fenster der beiden Kassen hat man zugemauert.

Warum dies der Haupteingang war, darüber später ein paar Zeilen.

Der Lunapark war ringsum eingezäunt, teils mit hohem Maschendraht - von innen war Buschwerk gewachsen - und teils mit zwei Meter hohen Brettern. Man konnte also normalerweise nicht in den Park schauen. Daß junge Menschen über diese Absperrung kletterten, das gab es zu dieser Zeit noch selten. Auch wurden keine Bretter usw. herausgerissen. Meistens konnte man auch den Park ohne Eintrittsgeld besuchen. Nur an den Sonn- und Feiertagen bzw. zu besonderen Anlässen war ohne Eintrittsgeld kein Einlaß, das war aber erschwänglich.

Was nun im Lunapark alles geboten wurde, darüber möchte ich später ausführlich berichten. Der Lunapark hatte drei Eingänge. Alle waren massiv gebaut und sahen sich sehr ähnlich.



Den Haupteingang erwähnte ich schon. Der zweite Eingang war von Leutzsch aus an der Flutrinne erreichbar. Um den dritten Eingang zu erreichen, benutzte man die Bauernbrücke, welche die Weiße Elster überquerte und man gelangte bequem zum Strandbad am Auensee.

Nun stehen wir im Lunapark. Linkerhand befand sich ein großes Gebäude, das Hauptrestaurant, heute das „Haus Auensee“. Aber das erwähne ich später eingehend. Zuerst geht es nach rechts, wir drehen eine Runde um den See mit seinen vielen Lokalitäten, Cafe's etc. Ein größeres rundes Holzgebäude fällt uns auf, der „Tanzpalast“.

Die Tanzfläche war rund, ringsum standen Tische und Stühle. Auf einem Podest in der Mitte spielte die Tanzkapelle, meistens bestehend aus 4 - 6 Musikern. Es wurde live gespielt, also ohne jeden Verstärker usw.

Neben dem Tanzpalast befand sich die „Gebirgsbahn“, eine wirklich schöne und massiv gebaute Achterbahn mit einigen Tunneln. Daneben konnte man ein größeres Stück Kleinmesse erleben mit großen und kleinen Karussells, Schaukeln, Freßbuden und allem, was dazugehört.

Wir sind nun fast am Ende des Sees. Da befindet sich links und zwar bis zur anderen Seeseite, das große Strandbad. Durch entsprechende Markierungen war dieser Seebereich für Nichtschwimmer und Schwimmer gekennzeichnet. Auch ein Sprungturm war vorhanden. Ein schöner breiter Sandstrand mit Holzliegen und weiter hinten große Liegewiesen trugen zur Erholung bei. Ein schöner alter Baumbestand sorgte im Hochsommer für den nötigen Schatten. Zwei Bademeister hatten hier die Aufsicht und schon manchen unvorsichtigen Badegast vor dem Ertrinken bewahrt. Der Auensee war teilweise sehr tief und hatte viele Drehlöcher, die den Schwimmer in die Tiefe zogen. Es waren auch schöne Auskleidekabinen vorhanden, ein großes Baderestaurant, eine Tanzdielen und vieles mehr. Hinter dem Strandbad war die Grenze des Lunaparkes, und zwar kurz vor dem großen gelben Eisenbahnviadukt, der ja heute noch steht. Wir befinden uns jetzt auf der anderen Seite des Bades. Hier hatte der Schwimmverein „Neptun“ sein Zuhause. Zwischen zwei Startbrücken befand sich eine 50 Meter-Bahn, ein 10 Meter-Sprungturm und Sitzplatztraversen für viele Zuschauer, sowie alles, was zu einem Sportbad gehörte. Viele interessante Schwimmwettkämpfe wurden jeden Sommer hier ausgetragen.

Wir sind bald am Ende unseres Rundganges, da muß ich noch folgendes erwähnen: das Wasser des Auensees hatte einen Abfluß in Richtung Stahmeln. Der Volksmund nannte ihn das „Hundewasser“. Bei einem Parkrundgang mußte man diesen Abfluß überqueren und er wurde von einer ca. 4-5 m breiten Betonbrücke überspannt. Diese steht heute noch, ist aber schon lange infolge Baufälligkeit gesperrt. Nach unserem Spaziergang um den Auensee sind wir wieder an unserem Ausgangspunkt angelangt. Dazu nun einiges über das Hauptrestaurant, heute „Haus Auensee“.

Das große Gebäude hat ohne Bombenschaden den zweiten Weltkrieg überstanden, vielleicht weil hier damals Kriegsgefangene untergebracht waren. Das Gebäude hatte viele kleine und größere Räume, wie z.B. Speiserestaurant, Bierstube, Cafe, dazu noch ein schönes Terrassen-Cafe und einen großen Saal. Es war wohl der größte Tanzsaal in Leipzig. Zwischen Hauptrestaurant und dem See waren viele Gartentische und Stühle aufgestellt, also ein großes Gartenlokal. Sehr viele Kellner arbeiteten hier und man wurde schnell und prompt bedient. Inmitten dieses Gartenlokals stand ein Musikpavillon. Im Sommer fand hier sonntags von 16 - 22 Uhr ein großes Platzkonzert mit 15 - 20 Militärmusikern und bei Einbruch der Dunkelheit ein Riesenfeuerwerk statt. Viele andere Attraktionen wurden noch geboten, z.B. arbeitete Cliff Aeros, der spätere Begründer des Cirkus Aeros in Leipzig, mehrmals als Artist im Lunapark. Noch manches könnte ich erwähnen, doch ich möchte zum Schluß kommen. Etwas muß ich aber noch streifen, was bei Klein und Groß sehr beliebt war, die kleine Eisenbahn, die damals auch schon rund um den Auensee dampfte. Auch heute gibt es noch eine Park-Eisenbahn am Auensee. Und die kleine Dampflokomotive, Baujahr 1925, dreht heute wieder täglich ab 14 Uhr, sonn- und feiertags ganztägig im Sommer ihre Runden um den See. Leipziger Schüler der 4. - 12. Klasse managen in ihrer Freizeit den Bahnbetrieb.

Nun freue ich mich, daß ich allen Mitgliedern und Interessenten des Bürgervereins Möckern/Wahren mit meinem Artikel in der Bürgerzeitung „Viadukt“ einmal etwas über das Erholungsgebiet Auensee von früher berichten konnte.

Mein großer Wunsch: Der Lunapark möge wieder so werden, wie ich ihn hier beschrieben habe. Darüber müßten sich einmal die Leipziger Stadträte die Köpfe zerbrechen. Nur wissen diese ja gar nicht, wie schön das alles damals einmal war.

Mit freundlichen Grüßen
ein alter Wahrener - Werner Reifgerst

Eine alte Essenbaracke in Möckern

Im Namen der Kinder und Eltern möchte der Förderverein der 39. Grundschule an dieser Stelle auf den katastrophalen Zustand unserer sogenannten „Essenbaracke“ aufmerksam machen.

Die Kinder der 39. GS und die Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums nehmen täglich ihr Mittagessen an diesem Ort ein. Die Baracke wurde vor über 25 Jahren gebaut und weist erhebliche bauliche Mängel auf.

Das Dach beispielsweise ist so defekt, daß bei Regenwetter an mehreren Stellen Schüsseln aufgestellt werden müssen, damit die Kinder nicht im „Nassen“ sitzen. Die Heizkörper sind zudem nicht regulierbar. So können die Kinder neben der Esseneinnahme gleich noch ein kostenloses Schwitzbad nehmen.

Im Herbst allerdings, wenn die Heizperiode noch nicht begonnen hat, muß man sich warm anziehen. Auch in bezug auf

Ästhetik und Hygiene läßt dieser Ort einiges zu wünschen übrig. Die Baracke hat zwar vor einem Jahr einen neuen Innenanstrich erhalten, allerdings trifft dies nur auf zwei Drittel des Raumes zu. Im restlichen Teil (früher Abstellraum) blättert die Farbe von den Wänden und Fensterrahmen.

Als letztes sei noch die mangelnde Sicherheit vor Einbruch genannt.

Im zurückliegenden Jahr kam es verstärkt zu Einbrüchen mit Diebstahlfolge.

Förderverein der 39. GS



Im Hintergrund die Essenbaracke auf dem Schulhofgelände der 39. Grundschule und des Werner-Heisenberg-Gymnasiums (1993)

VIADUKT / 15 /

Gebr. Wächtler Leipzig

Inh. Roland Wächtler

anerkannter Brennstoff-Fachhändler



- Feste Brennstoffe
- Feuer- und Kaminholz
- DEA Heizöl
- Schüttguttransporte
- Entrümpelungen aller Art

Psst-... heißer Tip! **Großer Abholmarkt!**

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Fest und einen guten Rutsch!

Kirschbergstraße 33, 04159 Leipzig, ☎ 0341 / 9 11 01 19

Qualität hat ihren Preis!

oder

Kaufen Sie nicht die Katze im Sack!

Heute geht es mir um Aufklärung über Importbriketts und dubiose Billigangebote.

Aus Tschechien werden z.Z. Briketts zu Billigpreisen angeboten. Doch wer weiß, daß die Druckfestigkeit dieses Produktes sehr gering ist, daß viel Abrieb und Staub enthalten sind, daß das Brikett zu schnell auf dem Rost zerfällt und daher nicht vollständig verbrennt?

Außerdem neigt dieses Brikett zur Selbstentzündung. Also viel zu viel Rauch und

wenig Nutzen. Deshalb ist sogar der verhältnismäßig niedere Preis viel zu hoch.

Die heimische Qualität - sprich REKORD - Briketts - ist zwar teurer, bietet jedoch mehr für's Geld. Was sollte man also beim Kohlekauf beachten?

Die Verbraucher-Zentrale Sachsen, gibt dazu folgende Tips:

- Vor einer Bestellung sollte man sich beraten lassen, welche Kohle für meine Heizungsanlage am besten geeignet ist.

- Ist für mich abgepackte Ware eine Alternative?
- Gehört der Händler zum Dachverband anerkannter „Brennstoff-Fachhändler“? Vorsicht bei sogenannten fliegenden Händlern!
- Man sollte kontrollieren, was im Endpreis enthalten ist, beispielsweise Transport, Lieferung frei Gelass, Mehrwertsteuer usw.
- Bei Anlieferung sind unbedingt Lieferschein und Rechnung zu überprüfen. Stimmen gelieferte Menge und Sorte? Ist alles korrekt ausgewiesen? Stimmt der Endpreis?
- Man sollte sich auch nach Reklamationsmöglichkeiten erkundigen!

Der Titel anerkannter Brennstoff-Fachhändler ist sozusagen bundesweit der „Meisterbrief“ der Verbandsmitglieder und nur das garantiert, daß die Qualität ihrer Arbeit eine anerkannte gute und regelmäßig geprüfte ist.

In den Beratungsstellen der Verbraucher-Zentrale Sachsen können sich Interessierte in einer Liste über die in Sachsen anerkannten Brennstoff-Fachhändler informieren. Nutzen Sie diese Gelegenheit!

Roland Wächtler,

Beirat für Festbrennstoffe im SBMV



**Augenoptikermeister
Jens Emmerich**

Georg-Schumann-Str. 332, 04159 Lpz., Tel. 4616159

**wünscht allen Kunden ein
schönes Weihnachtsfest
und ein gesundes 1998!**



Aus unserer Leistungspraxis:

- internationale Brillenmode, Kontaktlinsen zum kostenlosen Probetragen
- Brillenglasversicherung gegen Verlust, Diebstahl, Unbrauchbarkeit für Ihre neuen hochwertigen Brillengläser
- Vertragspartner aller Krankenkassen – Chip-Karte vorlegen
- große Auswahl an Fassungen aus Metall und Kunststoff für Kinder, Damen und Herren mit Garantie

Kommen Sie jetzt, wir überprüfen Ihre Sehleistung und fertigen Ihre Brille mit modernsten Geräten.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9 – 18 Uhr • Do 9 – 19 Uhr

**Im Wohnpark
"Am alten Wasserturm"**

IHR

**FRISEUR - ECK
ANNE**

Inh. A. - M. Fabian

**Rufnummer:
4 61 95 20**

Salon Gustav-Kühn-Str.
9 12 39 28

Damen-, Herren- u.
Kinderfrisuren
Relaxen im
Solarium

Öffnungszeiten:

Mo 12 – 18 Uhr

Di bis Fr 9 – 20 Uhr

Buchfinkenweg 1, 04159 Leipzig

Salon Anne wünscht allen Kunden des Salons in der Gustav-Kühn-Str. und der Filiale im Wohnpark "Am alten Wasserturm" ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!



**Sanitätshaus
Gummi-Klose**

Lieferant aller Krankenkassen

- kundendienstoffreundlich und vertrauenswürdig -

Einfühlsame Beratung und schnelle Lieferung für alle Krankenpflegeartikel, insbesondere:

- Gummistrümpfe · Silikonprothesen · Spezialmiederware · Angorawäsche · Krankenhosen · Blutdruckapparate · Blutzuckerbestimmungsgeräte · Büstenhalter alle Größen · Hüftgürtel
- Miederhöschen, elegante Nachtwäsche und Morgenmäntel

Außerhalb der Geschäftszeiten sind auch Termine nach tel. Vereinb. möglich.



**All unseren Kunden ein
gesundes Weihnachtsfest
und einen angenehmen Jahreswechsel!**

Toskastraße 9, 04159 Leipzig
Tel/Fax: 9 12 75 96,
geöffnet: Mo bis Fr 9 – 18 Uhr



JK
JENS KOBER
RAUM AUSSTATTER

Innungs- und Meisterbetrieb

Ausmessen, Beratung und Ausführung im Objekt- und Privatbereich

- ◆ **Fußbodenbeläge**
Verkauf
Verlegeservice
- ◆ **Gardinienservice**
Neuanfertigung
Änderung
- ◆ **Polstermöbel**
Neuanfertigung
Reparatur
- ◆ **Sonnenschutzanlagen**
Vertikallamellen
Jalousien

Tel. (0341) 4777907 Funk: (0171) 4843544
Gartenstraße 20, 04509 Radefeld

Wir wünschen unseren Kunden ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

MICH. DICH. ALLE.
HUK

Ich wünsche allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

**Kundendienstbüro
Ingrid Wagner**

Telefon und Fax 0341 / 9 11 23 81
Coppstraße 78, 04157 Leipzig

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 - 13.00 Uhr
Mo – Mi 15.00 - 18.00 Uhr

HUK-Coburg
Versicherungen · Bausparen


Gert-Jürgen Schmidt
Brillen und Kontaktlinsen

G.-Schumann-Str. 275, Tel. 9 11 00 18

- Brillengläser auch weiterhin zum Nulltarif
- Verträglichkeitsgarantie für Gleitsichtgläser
- Brillenberatung durch Videoeinsatz

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 1998.

geöffnet: Mo bis Fr 9 - 18 Uhr
Samstag 9 - 12 Uhr

Tee- und Geschenkspezialitäten

Georg-Schumann-Str. 211
Tel. 9 01 12 81

Wir bieten Ihnen:

- ☞ zum Weihnachtsfest eine große Auswahl von Präsenten und natürlich unsere bewährten Teesorten
- ☞ Zubehör, Teeservice und Teesträuße
- ☞ Kräuteröl und -essig, Gewürze
- ☞ diverse Süßwaren und Weine

☞ Täglich Teeverkostung

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 - 18 Uhr

Flugreisen · Ferienhäuser · Kreuzfahrten · Städtereisen · Cluburlaub · Studienreisen · Busreisen · Linienflüge · Charterflüge · Urlaub mit dem Auto · Fahren · Mieten · Wohnwagen · Hotel

Weihnachten & Silvester!
Wir haben noch freie Plätze!

München und Oberbayern
23.12. - 27.12.'97 691 DM
28.12. - 01.01.'98 760 DM

Schwarzwald
23.12. - 27.12.'97 764 DM

Gardasee
29.12. - 02.01.'98 861 DM

REISELAND

Über 100 x in Deutschland
Leipzig: Georg-Schumann-Str. 272
Tel.: 9 10 10 00
Fax: 9 10 10 04

Wir wünschen unserer werten Kundschaft angenehme Weihnachtstage und alles Gute für 1998!

Impressum VIADUKT – Die Bürgerzeitung für Möckern und Wahren Nr. 30, Dezember 1997 – Herausgegeben vom Bürgerverein Möckern-Wahren e.V., Karl-Helbig-Str. 15, 04159 Leipzig, Tel./Fax: 9011781, Verantw. M.J. Weichert, Red.: Büro des BV: C. Schütz, Druck: Fritsch Druck & Werbung – Auflage: 10.000, erscheint 6mal i.J., wird kostenlos verteilt, Zusend. 9 DM/Hj., Exempl. auch im Büro des BV erhältlich